MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

292 (24.10.1891)

urn:nbn:de:bsz:mh40-49853

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 292. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 24. Oktober 1891.

* Ein Preßprozeß

wurde gestern vor dem hiesigen Schwurgerichte verhandelt; er führte zur Verurtheilung des Redakteurs der hiesigen sozialdemokratischen „Volksstimme" zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten. Der der Anklage zu Grunde liegende Sachverhalt ist bekannt; der Redakteur des sozialdemokratischen Blattes ließ sich bei der Besprechung einer von Herrn Geh. Oberreg.-Rath Frech in seiner Eigenschaft als Wahlkommissar ergangenen amtlichen Anfrage zu Ausdrücken hinreißen, welche geeignet erscheinen mußten, den Herrn Landeskommissar in seiner Beamtenehre anzutasten. Es wurde die Anklage erhoben und das Schwurgericht hat den Angeklagten als schuldig befunden.

Indem wir im Allgemeinen auf den unten folgenden Bericht über den Verlauf der Verhandlung verweisen, wollen wir hier in kurzen Zügen einigen erläuternden Bemerkungen Ausdruck geben. Die gestern stattgefundene Verhandlung hat bewiesen, daß wir im vollsten Rechte waren, als wir die Anwendung des § 35 der Wahlordnung in dem vorliegenden Falle dahin kennzeichneten, daß der Wahlkommissar die Pflicht hatte, die vom soz.-demokr. Organ beanstandete Anfrage an die neugewählten Abgeordneten gelangen zu lassen, weil die Zweite Kammer bei den Wahlprüfungen die Belege für die Beantwortung der von der Verfassung und der vom § 35 der Wahlordnung verlangten Voraussetzungen einzufordern berechtigt ist. Der Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft, der Herr I. Staatsanwalt Dietz, hat gestern unsere Auffassung als eine durchaus berechtigte anerkannt, indem er betonte, daß die erste Arbeit des Landtags die Prüfung der Mandate sei; hierzu brauche die Kammer die nöthigen Bescheinigungen, daß die gewählten Abgeordneten wählbar sind, daß sie das badische Staatsbürgerrecht besitzen und ihrer Wahl nicht der § 35 der Wahlordnung entgegen stehe. Dieses erforderliche Material zu beschaffen, sei Sache des Wahlkommissars, als welcher Herr Frech bei der letzten Landtagswahl fungirt habe. Nicht minder berechtigt war unsere Abwehr der von der sozialdemokratischen „Volksstimme" ausgesprochenen verdächtigenden Vermuthung, als ob der Herr Wahlkommissar, je nach der Parteistellung des Gewählten, mit zweierlei Maß messen würde. Wir haben darauf hingewiesen, daß den Vorschriften nicht nur sozialdemokratische, sondern auch die Abgeordneten anderer Parteien unterworfen sind. In der gestrigen Verhandlung wurde nun festgestellt, daß anläßlich der vor zwei Jahren stattgefundenen Wahl des nationalliberalen Herrn Consuls Reiß im Auftrage des Gr. Ministeriums dieselben vom § 35 der Wahlordnung verlangten Nachweisungen erhoben worden sind, wie sie jetzt anläßlich der Wahl des Herrn Dreesbach erhoben werden sollten. Es wurde ferner in der gestrigen Verhandlung die Thatsache konstatirt, daß Herr Dr. Rüdt, der Landtagskollege und Gesinnungsgenosse des Herrn Dreesbach, den erbetenen Nachweis geführt habe. Wir haben vor einigen Tagen gesagt: „Was Herrn Dr. Rüdt gesetzlich richtig erschien, kann doch nicht Herrn Dreesbach beleidigen?" Der Herr Staatsanwalt hat auch in der Beurtheilung dieses Falles unserer Ansicht zugestimmt, denn er wies darauf hin, daß bei dem ersten Auftreten der zwei neugewählten sozialdemokratischen Abgeordneten sich ein greller Widerspruch, ein fundamentaler Gegensatz zwischen den Beiden gezeigt habe. Die „Volksstimme" hatte erklärt: was der Landeskommissar verlangt, ist ein Unrecht, eine Beleidigung, eine Mißachtung des Volkes, und der Parteigenosse Rüdt hat gethan, was Dreesbach und die „Volksstimme" gebrandmarkt haben. Somit ist unsere Haltung in dem Streite um die Bestimmungen des § 35 eine durchaus korrekte gewesen.

Der gestern verhandelte Prozeß hat aber eine Schattenseite der Behandlung öffentlicher Angelegenheiten in einem Theile der Presse blosgelegt: es ist dies die Form der Artikel, die zu den ernstesten Bedenken Anlaß gibt. Das Recht der freien Kritik soll der Presse gewahrt bleiben, sie soll das Mundstück der öffentlichen Meinung sein. Es kann aber doch nicht zweifelhaft sein, daß die hohe Mission der Presse herabgewürdigt wird, wenn diese statt aufklärend zu wirken, und öffentliche Angelegenheiten sachlich zu behandeln, darauf ausgeht, Verbitterung in die Massen zu tragen, Thatsachen bewußt zu entstellen und den Gegner zu verdächtigen. Hätte die soz.-dem. „Volksstimme" sich darauf beschränkt, die ihr nicht zusagenden Bestimmungen des § 35 der Wahlordnung zu kritisiren, so hätte Niemand darin etwas Anstößiges gefunden; daß sie über den Rahmen der Sachlichkeit hinaus sich auf das Gebiet persönlicher Verunglimpfung wagte, hatte ihre Verurtheilung zur Folge und das von Rechtswegen. Es muß den politischen Fanatikern klar gemacht werden, daß der Gegner nicht vogelfrei ist, und daß die bewußte Verhetzung des Volkes noch nicht zu den unveräußerlichen Rechten der sozialdemokratischen und der ihnen gesinnungsverwandten Journalisten und Agitatoren gehört. „Der Journalist ist Politiker", so sagte gestern der Herr Staatsanwalt, und er hat damit eine unbestreitbare Thatsache festgestellt. Da aber der Journalist durch seine Stellungnahme zu den Tagesfragen einen großen, oft sogar bestimmenden Einfluß auf die Anschauungen weiter Volksschichten ausübt, so muß er sich der auf seiner Arbeit lastenden Verantwortung stets bewußt bleiben und bei der Behandlung der öffentlichen Angelegenheiten die Sache von der Person trennen. Die Verrohung der Presse hat die Verwilderung öffentlicher Sitten zur Folge; diese verhindert man, indem man dem Volke klar macht, daß, bei aller Freiheit in der Bekennung persönlicher Meinungen, der Kritik doch eine Grenze gezogen ist, wenn sie bewußt verhetzend auftritt. Das hat auch das Schwurgericht anerkannt, indem es gestern das „Schuldig" über ein Gebahren aussprach, dessen unbehinderte und straffreie Bethätigung schließlich zur Irreführung und Verbitterung des Volkes führen müßte.

* * *

Wir lassen hier den Bericht über den Verlauf der gestrigen Verhandlung folgen:

Den Schluß der Schwurgerichtsverhandlungen per viertes Quartal bildete eine Anklage gegen den 29 Jahre alten verantwortlichen Redakteur der hiesigen sozialdemokratischen „Volksstimme," Herrn Hermann Keßler von München, hier wohnhaft, wegen Beleidigung des Herrn Landeskommissärs Geh. Oberregierungsrathes Frech in dessen Eigenschaft als Beamter. Die Beleidigung ist verübt worden durch einen in Nr. 238 der hiesigen „Volksstimme" erschienenen Artikel mit der Ueberschrift: „Eines sonderbaren Auftretens." Der Artikel kritisirte in sehr abfälliger Weise und in den schärfsten Ausdrücken, das von Herrn Landeskommissär an den zum badischen Landtagsabgeordneten gewählten Herrn August Dreesbach hier gestellte Verlangen, den Nachweis zu erbringen, daß er die badische Staatsangehörigkeit besitze und daß seiner Wahl keiner der in § 35 der Wahlordnung vorgesehenen Fälle entgegen stehe. Nach diesem Paragraphen sind nämlich alle Diejenigen von der Wahl zum Abgeordneten in den badischen Landtag ausgeschlossen, welche Armenunterstützung beziehen, sich in Konkurs befinden u. s. w.

Den Vorsitz in der heutigen Gerichtsverhandlung führte Herr Landgerichtsdirektor Weizel, während als Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr I. Staatsanwalt Dietz fungirte.

Nach Bildung der Geschworenenbank folgte die Verlesung der Anklageschrift und hieran anschließend die Verlesung des der Anklage zu Grunde liegenden Artikels, von welchem insbesondere folgende drei Stellen von der Anklage als besonders gravirend betrachtet werden: „— — denn er" (Herr Landeskommissär Geh. Oberregierungsrath Frech) „verlegt sich dem neuen Landtagsmitglied gegenüber auf Chikanen, die nach Ansicht des Berichterstatters geradezu beleidigender Natur sind", ferner, „— — die büreaukratische Verbissenheit der unterlegenen Gegenparteiangehörigen" und „Herr Regierungsrath Frech wird sich wahrscheinlich zu seiner Vertheidigung hinter seine büreaukratischen Vorschriften ducken".

Der Angeklagte gibt auf Befragen des Präsidenten an, den Artikel selbst verfaßt zu haben, ohne von Jemanden hierzu veranlaßt oder inspirirt worden zu sein. Vielmehr will er den Artikel unter dem Eindruck der am Abend vorher im Badner Hofe stattgehabten Versammlung, in welcher Herr Dreesbach das von Herrn Landeskommissär Geh. Oberregierungsrath Frech an ihn gestellte Verlangen öffentlich mittheilte und kritisirte, geschrieben haben. Auf die Frage des Präsidenten, wie Angeklagter dazu komme, in dem gesetzlichen Vorgehen eines Beamten „Chikanen" zu erblicken, entgegnet Angeklagter, daß er in der Erregung bezüglich des Ausdruckes vielleicht etwas zu weit gegangen sei. Der Präsident gibt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß der Angeklagte in dem Verlangen des Herrn Frech ein ungesetzliches Vorgehen erblicke. Die erste Arbeit des Landtags sei die Prüfung der Mandate und hierzu brauche die Kammer die nöthigen Bescheinigungen, daß die gewählten Abgeordneten wählbar sind, daß sie das badische Staatsbürgerrecht besitzen und ihrer Wahl nicht der § 35 der Wahlordnung entgegen stehe. Dieses erforderliche Material zu beschaffen, sei Sache der Wahlkommissare, als welcher Herr Frech bei der letzten Landtagswahl fungirt habe. Was nun das von Herrn Frech an Herrn Dreesbach gestellte Verlangen zur Erbringung des Nachweises, daß der § 35 der Wahlordnung nicht auf ihn zutreffe, anbelange, so sei doch hiergegen nichts einzuwenden. Ein Anderer könnte es übelnehmen, wenn vom Wahlkommissar über seine Person die in Rede stehenden Erhebungen vorgenommen würden und könnte vielleicht mit Berechtigung sagen: Warum verlangen Sie diesen Nachweis nicht von mir, ich hätte ihn in einer Form erbracht, die mich viel weniger genirt. Das Vorgehen, welches Herr Frech gegenüber Herrn Dreesbach beobachtete, sei doch unter Umständen viel rücksichtsvoller, als wenn Herr Frech den Nachweis hinter dem Rücken des Herrn Dreesbach erhoben hätte. Angeklagter erwidert, daß nach seiner Ansicht solche Erhebungen bei Herrn Dreesbach nicht erforderlich gewesen wären. Herrn Dreesbach kenne jedes Kind in der Stadt Mannheim, er sei 9 Jahre lang Mitglied des hiesigen Bürgerausschusses gewesen, seit dem vorigen Jahre sei er ferner Mitglied des deutschen Reichstags und endlich habe er bei der letzten Landtagswahl als Wahlmann funktionirt, was nicht hätte geschehen können, wenn er nicht die badische Staatsangehörigkeit besitze oder seiner Wahl der § 35 der Wahlordnung entgegenstehe. Der Präsident entgegnet, daß jede gesetzgebende Körperschaft ihre Mandate selbstständig prüfe; wenn Herr Dreesbach als Wahlmann bei der letzten Wahl abgestimmt habe, so genüge dieser Umstand der Kammer nicht bei der Prüfung der Rechtmäßigkeit der Wahl; auch der Umstand, daß Dreesbach Reichstagsabgeordneter sei, enthebe den Wahlkommissar nicht der Pflicht, der Kammer den Nachweis zu verschaffen, daß Dreesbach in den badischen Landtag gewählt werden kann. Es hätte ja bei der Reichstagswahl auch ein Fehler vorgekommen sein können. Angeklagter entgegnet, daß er nicht glaube, daß bei einer Reichstagswahl ein solcher Fehler unterlaufen könne. Auf die Anfrage des Präsidenten, wie er zu dem Ausdruck „bureaukratische Verbissenheit" komme, ob er Herrn Frech etwa persönlich oder sonstwie kenne, entgegnet Angeklagter, daß er Herrn Frech nicht kenne, daß er aber geglaubt habe, daß das Verlangen des Herrn Frech an Herrn Dreesbach nur aus der Gegnerschaft des Herrn Landeskommissärs zu Herrn Dreesbach hervorgegangen sei. I. Staatsanwalt Hr. Dietz fragt den Angeklagten, worauf sich seine Ansicht, daß das Schreiben des Herrn Frech durch die Gegnerschaft des letzteren veranlaßt wurde, stütze, ob er Herrn Frech kenne oder ob ihm eine Schilderung in dieser Richtung gemacht worden sei. Angeklagter erwidert, daß er Herrn Frech noch nie gesehen, er habe den Artikel nur unter dem Eindruck der am Abend vorher stattgefundenen Versammlung verfaßt. Staatsanwalt Dietz fragt den Angeklagten weiter, ob er die bezügliche Verfassungsbestimmung einer Prüfung unterzogen, oder ob er sonstwie Jemanden befragt habe, als er den Artikel geschrieben. Angeklagter entgegnet, daß das Gesetzbuch auf seinem Tische gelegen habe, als er den Artikel verfaßt. Zu Rathe habe er Niemanden gezogen. Auf die Anfrage des Herrn Dietz, ob Angeklagter den § 41 der Verfassung gekannt habe, welcher bestimmt, daß die Kammer die Legitimationen der neueintretenden Abgeordneten prüft, entgegnet dieser, daß er zwar gewußt, daß jeder gesetzgebende Körper die Mandate selbst prüft, die diesbezügliche Verfassungsbestimmung habe er jedoch nicht gekannt.

Es folgt nunmehr die Verlesung zahlreicher Aktenstücke, aus welchen hervorgeht, daß während Herr Dreesbach die Erbringung des Nachweises unterm 8. Oktober abgelehnt, Herr Dr. Rüdt unter dem gleichen Datum Herrn Frech den gewünschten Nachweis unterbreitet hat; daß ferner unterm 10. Oktober, demselben Tage, an welchem der unter Anklage stehende Artikel in der „Volksstimme" erschienen ist, Herr Frech, nachdem Herr Dreesbach die selbstständige Erbringung des Nachweises abgelehnt hatte, das Großh. Bezirksamt um Uebersendung dieses Nachweises ersucht, und das Großh. Bezirksamt die erforderlichen Bescheinigungen auch Herrn Frech zugestellt hat, so daß die ganze Angelegenheit jetzt geregelt ist. Endlich wird ein Schreiben verlesen, welches das Großh. Ministerium vor zwei Jahren an Herrn Frech gerichtet hat, und in dem derselbe veranlaßt wird, mit thunlichster Beschleunigung die Beurkundung darüber dem Großh. Ministerium einzusenden, daß der bei der Ersatzwahl gewählte Konsul Karl Reiß die badische Staatsangehörigkeit besitzt und daß sich derselbe in keinem Falle des § 35 der Wahlordnung befindet.

Da Zeugen nicht zu vernehmen sind, wird hiermit die Beweiserhebung geschlossen.

Nach Formulirung der Schuldfrage erhält Herr 1. Staatsanwalt Dietz zur Begründung der Anklage das Wort: Herr Dietz führt ungefähr Folgendes aus:

Meine Herren Geschworenen! Sie haben in der nunmehr zu Ende gehenden Schwurgerichtsperiode die verschiedensten Verbrechen abgeurtheilt, theilweise sind schwere Strafen ausgesprochen worden, theilweise haben Sie auf Freisprechung erkannt. In dem letzten Falle, zu dessen Aburtheilung Sie berufen sind, handelt es sich nicht um ein Verbrechen, sondern um ein Vergehen. Den den Gegenstand der Anklage bildet eine Beleidigung, welche deßhalb durch das Schwurgericht abgeurtheilt wird, weil sie durch die Presse verübt worden ist. Die Presse besitzt bei uns ein Privilegium, welches sie in keinem deutschen Staat als bei uns in Baden und in der Heimath des Angeklagten, in Bayern, aufzuweisen hat, sie besitzt das Privilegium der schwurgerichtlichen Aburtheilung. Das ist ein bedeutungsvolles Privilegium, mit welchem die Preßfreiheit und die Freiheit des ganzen Volkes in wesentlichem Zusammenhang steht. Seit einem Jahr genießt auch die sozialdemokratische Presse die Preßfreiheit und sie macht von derselben den ausgedehntesten Gebrauch. In der sozialdemokratischen Presse werden die Handlungen der Regierung besprochen, kritisirt und täglich mehr einer scharfen Beurtheilung unterzogen. Auch die Handlungen der Beamten werden bemängelt, kritisirt und vielfach gerügt. Die Beamten wissen, daß sie nicht unfehlbar sind und nehmen mancherlei die Kritik schweigend hin. Aber eine Kritik kann sich auch der Beamte nicht gefallenlassen, das ist die Kritik in beleidigender Form, Verdächtigungen und Verunglimpfungen, wie sie in einem geordneten Staatswesen nicht vorkommen sollten. Um eine derartige Verdächtigung handelt es sich hier. Es handelt sich um eine Beleidigung des Herrn Landeskommissars Geh. Oberregierungsraths Frech, verübt vom Angeklagten in politischer Beziehung und gegenüber einer politischen Person. Ich kann einige politische Bemerkungen nicht unterlassen. Am 2. Oktober wurden für über die Hälfte der Sitze der badischen Kammer Erneuerungswahlen vorgenommen und in Mannheim sind die Herren

MARCHIVUM

Dr. Rüdt und Dreesbach gewählt worden. Die Wahl hat sich in aller Ruhe vollzogen, wie es unter der Leitung des Herrn Frech nicht anders erwartet werden konnte. Der Wahlkampf war ein erbitterter. Zahlreiche Versammlungen, Reden der verschiedensten Agitatoren, Leitartikel der Herren Journalisten, Flugblätter u. s. w. haben die Wähler angefeuert. Der ganze Wahlapparat wurde in Scene gesetzt, schwere anstrengende Tage für die Journalisten, Redner, Agitatoren und für die Staatsanwälte. Die Letzteren müssen die Berichte über die verschiedenen Versammlungen entgegen nehmen, die Reden lesen und die Flugblätter und Zeitungsartikel an der Hand des Gesetzes prüfen. Ich bin während der Wahlperiode nicht eingeschritten, obwohl verschiedene Reden und verschiedene Zeitungsartikel die Grenze des Gesetzes hart gestreift haben. Die Wahlfreiheit wurde gewahrt. Der 2. Oktober war vorüber gegangen, und ich hatte bestimmt gehofft, daß nunmehr der Wahlparoxismus vorüber sei. Aber etwas, was ich bis jetzt noch nicht erlebt, etwas Außerordentliches ist geschehen. Der Wahlkommissar wurde in den Parteikampf herabgezogen, eine Person, die über den Parteien stehen soll kraft seines Amtes. Wie schon der Herr Präsident gesagt, ist es ein Verfassungsgrundsatz, daß die Kammer selbst die Mandate prüft und für giltig oder ungiltig erklärt. Der Wahlkommissär hatte von den gewählten Abgeordneten die Erklärung entgegenzunehmen, ob sie die Wahl annehmen wollen. Dreesbach hat sofort persönlich die bejahende Erklärung abgegeben, Dr. Rüdt in einem Schreiben. Der Wahlkommissär hatte die Bescheinigung weiter zu verlangen, die von der Kammer verlangt wird; nämlich die Bescheinigung der Wählbarkeit. Dies hat der Wahlkommissär, Herr Frech, in dem vorliegenden Falle gethan. Er hat sowohl an Hern Dr. Rüdt, als auch an Herrn Dreesbach das Ersuchen gerichtet, diesen Nachweis zu erbringen. Dr. Rüdt hat es gethan, Dreesbach nicht. Der Angeklagte gibt zu, daß der Wahlkommissär berechtigt ist, einen solchen Nachweis zu verlangen. Er glaubt aber, daß dieser Nachweis bei Dreesbach nicht erforderlich wäre, weil derselbe in Mannheim bekannt ist, weil er Reichstagsabgeordneter ist und weil er Wahlmann war. Alle diese Dinge sind dem Wahlkommissär allerdings bekannt, aber es handelt sich hier nicht um die Instruirung des Wahlkommissärs, sondern um diejenige der zweiten bad. Kammer. Dreesbach ist zwar in Mannheim ein bekannter Mann, ob man ihn aber in Karlsruhe in jeder seiner Eigenschaften kennt, bezweifle ich; und ob man im Seekreis von Herrn Dreesbachs Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter etwas weiß, halte ich ebenfalls für zweifelhaft. Es könnte leicht sein, daß die Kammer bei der Prüfung der Wahl Dreesbachs den Nachweis verlangt, daß Dreesbach die erforderlichen Eigenschaften besitzt. Und daran muß der Wahlkommissär denken. Nicht darum handelt es sich, was der Wahlkommissar weiß, sondern darum, was die Kammer wissen muß; deßhalb hat der Wahlkommissar den Nachweis von Dreesbach bezüglich seiner vollen Wählbarkeit verlangt. Herr Dreesbach hat die Erbringung des Nachweises verweigert, der Wahlkommissar hat ihn deßhalb bei dem Bezirksamte erhoben und die Sache war damit erledigt. Der Landeskommissar hat also auf das Peinlichste das Interesse des Herrn Dreesbach und seiner Wähler gewahrt; dafür wird er angegriffen; ein verbissener Bureaukrat genannt, man spricht von Chikanen u. s. w. Man hat darüber einen kleinen Entrüstungssturm in Szene gesetzt, der heute Niemand mehr verstimmt. Heute sind wir am Ende der Komödie und der Angeklagte weiß, daß er sich pro nihilo entrüstet hat. Hätten Herrn Dreesbach und der Angeklagte gewartet, bis sie das Schreiben des Herrn Wahlkommissärs kannten dann wäre der Artikel gewiß nicht geschrieben worden. Wenn Herr Dreesbach bei einem Rechtsverständigen, vielleicht bei dem Herrn Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld, sich befragt hätte über die Erbringung des Nachweises, dann würde ihm derselbe ganz gewiß gesagt haben, daß ein solcher Nachweis erforderlich ist, und wenn Angeklagter einen Rechtsverständigen, vielleicht meinen Gegner von der Vertheidigung, Herrn Dr. Rosenfeld, über seinen Artikel befragt hätte, so bin ich überzeugt, daß er ihn nicht abgedruckt haben würde. Aber das Schreiben des Herrn Frech an Herrn Dreesbach ist nicht im Kanzleistyl, sondern in der verbindlichsten Form abgefaßt worden. Herr Frech ersucht Herrn Dreesbach, er möge besorgt sein für die Einsendung des Betreffenden. Und was sagt der Artikel zu diesem Schreiben? „Es athmet die ganze büreaukratische Verbissenheit der Angehörigen der unterlegenen gegnerischen Partei.“ Das ist eine schwere Beleidigung, wie sie entschiedener nicht ausgesprochen werden kann. Der Zufall ist manchmal tückisch.

So auch hier. Am 8. Oktober hat Herr Dreesbach es abgelehnt, den Nachweis zu erbringen, und am 8. Oktober hat sein Parteigenosse Dr. Rüdt gethan, was der Angeklagte für ein Unrecht, für eine Beleidigung der Wähler, für eine Beleidigung des Volkes erklärt. Bei dem ersten Auftreten der zwei neugewählten sozialdemokratischen Abgeordneten zeigt sich ein greller Widerspruch, ein fundamentaler Gegensatz zwischen den Beiden. Die „Volksstimme“ erklärt, was der Landeskommissär verlangt, ist ein Unrecht, eine Beleidigung, eine Mißachtung des Volkes, und der Parteigenosse Rüdt hat gethan, was Dreesbach und die „Volksstimme“ gebrandmarkt haben.

Wenn es Unrecht war, was Dr. Rüdt gethan — der Angeklagte behauptet es in seinem Artikel — so hat Herr Dr. Rüdt seine Würde und diejenige des Volkes mit Füßen treten lassen, so sagt die „Volksstimme“. Wenn es Recht ist, was Dr. Rüdt gethan — was meine Meinung und jedenfalls auch diejenige der Herren Geschworenen ist — dann haben der Angeklagte und Herr Dreesbach gethan, worüber sie sich schon sehr häufig lustig gemacht bei den anderen Parteien, sie haben eine kleine Entrüstungskomödie in Szene gesetzt. Doch noch einen weiteren unangenehmen Streich spielt ein Datum dem Angeklagten. Am 10. Oktober verfaßt Angeklagter den unter Anklage gestellten beleidigenden Artikel und am 10. Oktober hat Herr Frech bereits gethan, was Herr Dreesbach und der Angeklagte gewünscht haben, er hat die Bescheinigung über die Wählbarkeit des Herrn Dreesbach bereits vom Großherz. Bezirksamt verlangt und am 10. Oktober hat sich bereits alles in Wohlgefallen aufgelöst. Die „Volksstimme“ hat die Lärmglocke gezogen, aber der Lärm war wieder einmal um Nichts. Was ist das Ende vom Lied: Die Bloßstellung eines Abgeordneten der sozialdemokratischen Partei und die Verurtheilung eines Genossen derselben. Der Angeklagte hat den öffentlichen Ankläger spielen wollen. Jedoch hat er zwei große Fehler gemacht. Er hat die Anklageschrift veröffentlicht vor dem Schluß des Verfahrens und dann hat er das Gesetz nicht gekannt, was die erste Voraussetzung des Auftretens als Staatsanwalt oder öffentlicher Ankläger ist. Der Angeklagte hat den § 35 der Wahlordnung gelesen, den § 70 hat er dagegen nicht gelesen. Angeklagter ist ein Journalist, er mußte die Verfassung kennen, denn die Journalisten sind heutzutage Politiker. Der unter Anklage stehende Artikel enthält eine schwere Beleidigung des Herrn Landeskommissars Geh. Oberregierungsraths Frech, des ersten Beamten unserer Stadt, des ersten Beamten unseres Schwurgerichtssprengels; er hat es verschuldet, daß die Wogen des Wahlkampfes an den Regierungsbeamten, den Wahlkommissar, hinaufspritzen; im Namen des Gesetzes fordere ich seine Bestrafung.

Hierauf ergreift der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld das Wort zu kurzen Ausführungen, welche höchstens 3 bis 5 Minuten in Anspruch nahmen. Er sei weit davon entfernt, zu erklären, daß der Angeklagte straffrei ist. Der § 70 der landesherrlichen Verordnung vom Jahre 1818 besage, daß wenn die gesetzlichen Bedingungen zur vollen Wählbarkeit eines Mannes zum Abgeordneten nicht vorhanden sind, der Wahlkommissar dies dem Gewählten zu eröffnen und seine Erklärung darüber zu vernehmen hat. Es besteht aber gesetzlich nicht die Verpflichtung für einen Abgeordneten, das Zeugniß der Wählbarkeit selbst beizubringen. Der § 70 der Wahlordnung verlange nicht, daß der Abgeordnete den Beweis selbst erbringt, sondern daß ihn der Wahlkommissar erhebt. Die Frage sei: Hat der Angeklagte beleidigen wollen oder nicht? Wenn er den Angeklagten richtig verstanden, so habe dieser, nachdem er Abends der Versammlung beigewohnt, am andern Morgen den Artikel in der Erregung geschrieben. Die Herren Geschworenen müßten erwägen, ob in dem vorliegenden Fall die subjektiven Voraussetzungen einer Beleidigung vorhanden seien.

In seiner Replik macht Herr I. Staatsanwalt Dietz darauf aufmerksam, daß nach § 33 der Wahlordnung zum deutschen Reichstag jeder in den Reichstag Gewählte den Nachweis seiner vollen Wählbarkeit selbst erbringen müsse. Was das Reichsrecht gebiete, könne, wie der Vertheidiger behauptet, nach Landesrecht nicht verboten sein. Ein Ehrenmann sei beleidigt worden und es sei deßhalb nur das allein Mannes würdig gewesen, wenn der Beleidiger seine Erklärung widerrufen, wenn er erklärt hätte, daß er den Wahlkommissär nicht habe beleidigen wollen, wenn er seinem Bedauern über das Vorkommniß Ausdruck gegeben hätte. Die „Volksstimme“ erhebe ständig Angriffe gegen den modernen Staat, gegen die Beamten, überhaupt gegen die Personen, die sich mit unserem Staatswesen befassen. Es seien bei ihm in der letzten Zeit mehrere Anträge auf Erhebung von Anklagen gegen die „Volksstimme“ eingereicht worden; was das Ende dieser Anträge sei, wisse er noch nicht. Die Taktik der „Volksstimme“ sei eine gefährliche. Die Wirkung des heute zu erlassenden Urtheils gehe über diese Wände hinaus; die schärfste Verurtheilung der Taktik der „Volksstimme“ sei durch die sozialdemokratische Partei erfolgt, dieselbe habe auf dem letzten Parteitage eine Resolution angenommen, in welcher verlangt wird, daß die Kritik in einer Form geführt werde, die eine sachliche Auseinandersetzung der angegriffenen Parteigenossen ermöglicht. Es müsse gefordert werden, daß kein Parteigenosse persönliche Anschuldigungen oder Anklagen öffentlich erhebe, bevor er sich nicht von der Richtigkeit derselben überzeugt habe. Es heiße weiter in dieser Resolution, daß Wahrheit, Recht und Sitte als Grundlagen für den Verkehr unter einander als auch mit den anderen Mitmenschen anzuerkennen seien. Was die Partei also innerhalb der Partei thut, soll sie auch nach Außen üben. Wahrheit, Recht und Sitte habe der Angeklagte verletzt. Wer den Wahlkommissar nicht kennt und ihn aus diesem Artikel kennen lernt, muß ihn für einen verbissenen Bureaukraten und chikanösen Beamten halten. Viele Tausende von Arbeitern, welche keine Berührung mit Herrn Frech haben, sind versucht, für wahr zu halten, was in diesem Artikel gesagt wird, da sie gewohnt sind, dem Glauben beizumessen, was in der „Volksstimme“ steht. Auf diese Weise wird Haß gesäet, deßhalb wird eine derartige Taktik verurtheilt, verurtheilt von den eigenen Parteigenossen. Wir wissen von der Person des Beleidigten, daß der Mann auf eine 40jährige unbefleckte Beamtenlaufbahn zurückblickt, daß er als erster Beamter 15 Jahre unter uns lebt, wir wissen, daß er durch ein sachliches versöhnliches Auftreten sich die Achtung und Anerkennung seiner Mitbürger erworben hat, daß er in Ehren ergraut ist im Dienste des Vaterlandes. Dieser Beamte ist durch einen Schmähartikel beleidigt worden. Gewähren Sie einem Beamten, was Sie dem niedersten ihrer Mitbürger nicht versagen: die Genugthuung des Gesetzes!

Die Geschworenen zogen sich hierauf zurück. Die Berathung währte ca. eine Viertelstunde. Der Spruch der Geschworenen lautete auf schuldig. Der Großh. Staatsanwalt beantragte hierauf mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten, während der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld, für eine Geldstrafe plaidirte, indem der Angeklagte ein völlig unbescholtener Mann und bis jetzt noch unbestraft sei.

Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf 2 Monate Gefängniß und Tragung der Kosten. Außerdem soll das Urtheil gemäß dem Antrage des Staatsanwalts auf Kosten des Angeklagten in folgenden Zeitungen veröffentlicht werden: „Mannheimer Generalanzeiger“, „Neue Badische Landesztg.“, „Mannheimer Tageblatt“, „Badische Landeszeitung“ in Karlsruhe, „Karlsruher Zeitung“ und in dem in Offenburg erscheinenden sozialdemokratischen „Volksfreund“.

In den Urtheilsgründen wird folgendes ausgeführt: Es ist festgestellt, daß sich der Angeklagte einer Beleidigung im Sinne des § 185 des Str.-G.-B. schuldig gemacht hat. Das Gericht hat beschlossen, nicht auf eine Geldstrafe, sondern auf eine Freiheitsstrafe zu erkennen, mit Rücksicht auf die Schwere und die völlige Grundlosigkeit der Beleidigungen. Andererseits wurde in Betracht gezogen, daß der Angeklagte durchaus gut belemundet ist; freilich ist hier auf der anderen Seite wieder berücksichtigt worden, daß der Angeklagte lediglich zum Zwecke publizistischer Sensation sich nicht gescheut hat, einen hervorragenden, anerkannt ehrenwerthen Mann, in einer so verwerflichen Weise herunterzusetzen.

Hiermit erreichte die Schwurgerichtsperiode mit warmen Dankesworten des Herrn Vorsitzenden an die Geschworenen ihr Ende.

Herr I. Staatsanwalt Dietz: Der erste Redakteur der „Volksstimme“ ist nach seiner Verurtheilung durchgebrannt, der zweite Redakteur ging nach Einleitung des Verfahrens flüchtig; ich beantrage gegen den dritten Redakteur nicht dessen Verhaftung, hoffe aber von ihm, daß er sich der Strafe nicht entziehen wird.

Angeklagter erwidert, daß er sich des in ihn gesetzten Vertrauens würdig erweisen werde.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 24. Oktober 1891.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom 23. Oktober.

Oberbürgermeister Moll eröffnet gegen 1/6 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 100 Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem seit der letzten Bürgerausschußsitzung verstorbenen Mitgliedes des Stadtverordneten-Kollegiums Ullrich einen Nachruf. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des Heimgegangenen von den Sitzen. Später gedenkt Herr Oberbürgermeister Moll noch des verstorbenen früheren Stadtraths-Mitgliedes, Herrn Hillebrand, hebt dessen große Verdienste hervor, welche er sich während seiner langjährigen Thätigkeit im hiesigen Stadtrath, sowie in verschiedenen städtischen Kollegien um das Emporblühen unserer Stadt erworben hat und ersucht die Versammlung, sich auch zu Ehren dieses Heimgegangenen von ihren Sitzen zu erheben, was geschieht.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet der stadträthliche Antrag auf

Die Herstellung cementirter Gehwege über die Schloßterrasse und zur Auffahrt nach der Rheinbrücke.

Stv.-V. Bouquet empfiehlt die Vorlage, welche einen finanziellen Aufwand von 8000 M. erfordert, zur Genehmigung, welche diskussionslos ertheilt wird.

Bei dem zweiten Punkt der Tagesordnung:

Die Abzweigung der Wasserleitung von dem nach dem Viehhof führenden Wege nach den Arbeiterwohnungen der Gemeinnützigen Baugesellschaft in Kleinfeld,

über welche Angelegenheit Namens des Stadtv.-Vorstandes ebenfalls Stv.-V. Bouquet in empfehlendem Sinne referirt, führt dieser aus, aus der Vorlage sei nicht zu ersehen, daß das Wasser, welches in den Arbeiterwohnungen der Gemeinnützigen Baugesellschaft nach Herstellung der zur Berathung stehenden Anlage verbraucht worden, mittels des Wassermessers berechnet wird. Das alte Wasserstatut bestehe gegenwärtig noch zu Recht und da könne man keine Ausnahme machen.

Der Direktor des Gas- und Wasserwerkes, Bayer, erwidert, daß die Berechnung des Wasserverbrauchs mittels des Wassermessers auch bei dieser neuen Anlage vorgesehen wäre, worauf Stv.-V. Bouquet erklärt, daß hiermit seine Anfrage gegenstandslos geworden wäre. Stv. Hirsch erklärt, daß die Stadt der Gemeinnützigen Baugesellschaft für ihre wirklich gemeinnützige Thätigkeit nur dankbar sein könne, und daß er selbst gegen die Vorlage nichts eingewendet haben würde, wenn die Aufstellung der neuen Ventilbrunnen, welche auf Kosten der Gemeinnützigen Baugesellschaft geschehen muß, auf die Stadt übernommen worden wäre. Stv. Neustadt erklärt, daß jede Vergünstigung, welche man in dieser Richtung der Gemeinnützigen Baugesellschaft gewähren würde, nicht dieser, sondern dem Pächter der Häuser, einem Herrn Springer zu Gute komme. Die stadträthliche Vorlage, welche eine Ausgabe von 1550 M. erfordert, wird einstimmig angenommen.

Herstellung der Wasserleitung nach der städtischen Compostfabrik.

Es werden für diesen Zweck 13,500 M. gefordert, und nach kurzer Befürwortung durch Stv.-V. Bouquet ohne Debatte bewilligt.

Verkauf einer städtischen Geländeparzelle an Herrn Hofphotograph Emil Bühler betr.

Auch dieser stadträthliche Antrag wird, nachdem Stv.-V. Diffené seine Annahme empfohlen, genehmigt.

Antrag auf Zustimmung zu dem mit Herrn Oberbürgermeister Beck abgeschlossenen Dienstvertrag.

Stv.-V. Stockheim ersucht, den Vertrag ohne weitere Diskussion gutzuheißen, umsomehr, da in der gestern Abend stattgefundenen vertraulichen Vorbesprechung die einzelnen Bestimmungen des Vertrags in eingehender Weise erläutert und begründet worden seien.

Stadtv. Hänsler erklärt, daß er und seine Parteigenossen bisher keine Veranlassung gehabt hätten, zu der Oberbürgermeisterfrage Stellung zu nehmen, da es ihnen ganz gleich sein könne, ob der Oberbürgermeister Moll oder Beck heiße. (Unruhe.) Bei der Wahl des neuen Oberbürgermeisters habe man jedoch wieder die Praxis außer Acht gelassen. Nach seiner Ansicht wäre es viel praktischer gewesen, wenn man Bürgermeister Bräunig, welcher schon 16 Jahre im Dienst der Stadt sich befinde und seine Stelle zur Zufriedenheit des Bürgerausschusses ausgefüllt habe, hätte vorrücken lassen. Dann würde man einen Mann mit praktischen Erfahrungen gehabt haben. Es falle ihnen nicht ein, ein Urtheil über Herrn Beck jetzt abzugeben, sie würden dies erst thun, wenn ein praktisches Stück Arbeit von ihm geleistet worden sei. Sodann bemängelt Redner den für den neuen Oberbürgermeister Beck ausgeworfenen Gehalt in Höhe von 15,000 Mark, indem er nachzuweisen versucht, daß Mannheim im Vergleich zu anderen Städten, Karlsruhe und Berlin, den Bürgermeistern viel zu hohe Gehalte gewähre. Wenn man den Gehalt des Oberbürgermeisters mit denjenigen der Dekopisten, Bureaugehilfen vergleiche, so bestehe hier nicht das richtige Verhältniß. Redner spricht ungefähr eine halbe Stunde, theilweise unter großer Unruhe des Hauses, welches ihn verschiedentlich durch laute Zwischenrufe unterbricht. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Moll, ersucht den Stadtv. Hänsler wiederholt, nicht zu weit auszuschweifen und bei der Sache zu bleiben, welchen Ermahnungen Redner die Behauptung entgegenstellt, daß seine Ausführungen zu der Sache gehörten und diese Behauptung zu begründen sucht. Die Zwischenbemerkungen und Schlußrufe der Versammlung könnten ihn nicht aus dem Konzept bringen. Schließlich sieht sich der Vorsitzende veranlaßt, dem Redner mit der Entziehung des Wortes zu drohen. Stadtv. Hänsler erklärt schließlich, daß sie gegen den Vertrag stimmen werden.

Stv. Hirsch: Auf diese zum Fenster hinaus gehaltene Rede des Stv. Hänsler gibt es keine würdigere Antwort als Schluß der Diskussion.

Dieser Antrag wird unterstützt und angenommen. Stv. Fentz verlangt namentliche Abstimmung, welche hierauf erfolgt. In derselben wird der mit dem neuen Oberbürgermeister, Herrn Beck, abgeschlossene Vertrag mit 77 gegen 12 Stimmen angenommen.

Antrag auf Genehmigung einer Neuregelung der Gehaltsverhältnisse des ersten Bürgermeisters Bräunig.

Nach der vom Stadtrath einstimmig genehmigten Vorlage soll das Gehalt des Herrn Bürgermeisters Bräunig, welcher bisher 7500 M. bezog auf 10,000 M. erhöht werden.

Stv.-V. Selb befürwortet die Vorlage zur Annahme. Der Antrag des Stadtraths sei eingehend begründet, daß der Stv.-V. sich demselben nur habe anschließen können, umsomehr als Herr Bräunig diese Aufbesserung seines Gehaltes wohl verdient.

Stv. Fentz erklärt, daß sie aus finanziellen Gründen ebenfalls gegen diese Vorlage stimmen würden, welche hierauf gleichfalls mit großer Majorität angenommen wird.

Abschied des Herrn Oberbürgermeisters Moll.

Vor dem letzten Punkt der Tagesordnung erhebt sich Herr Oberbürgermeister Moll und erklärt mit bewegter erhobener Stimme folgendes:

Die heutige Sitzung des Bürgerausschusses ist höchstwahrscheinlich die letzte, welcher ich beizuwohnen die Ehre und das Vergnügen habe. Es wird mir deßhalb wohl gestattet sein, zum Abschied noch einige Worte an die Versammlung zu richten. Die Motive, aus welchen ich mein Amt niederlege, sind zu wohl bekannt. Ich habe während meiner Abwesenheit dem Stadtrath meinen Rücktritt in einem Briefe angezeigt und der Stadtrath hat diesen Rücktritt angenommen.

Die Begründung meines Vorgehens ist eine sehr einfache. Sie werden mir wohl Alle zugestehen, daß die Stelle eines Oberbürgermeisters unserer Stadt, die sich einer so glücklichen Entwickelung erfreut, einer Entwickelung, welche namentlich gerade in den letzten 20 Jahren begonnen hat und hoffentlich für alle Zukunft anhalten wird, recht viele und große Ansprüche stellt an Jeden, der im öffentlichen Dienste sich befindet. Andererseits werden Sie mir auch zugestehen, daß am Ende jede Arbeitskraft ihre Grenzen hat und daß, wenn man nahezu 78 Jahre alt ist, sich wohl die Frage vorlegen muß und zur Stellung dieser Frage verpflichtet ist, ob es im Interesse der Stadt nicht nothwendig ist, daß eine jüngere Kraft die Arbeiten übernimmt und fortführt. Ich darf wohl sagen, daß es stets meine Aufgabe war, meine Pflicht nach Möglichkeit zu erfüllen (Bravo!) und alle Beweise des Wohlwollens und des Vertrauens, welche Sie mir entgegengebracht und

MARCHIVUM

die Sie mir besonders dadurch erwiesen haben, daß Sie mich nach Ablauf meiner ersten Dienstzeit zweimal wiedergewählt haben, bestärkten mich in dem Bewußtsein, daß Sie zugestehen, daß ich das Beste gewollt und nach Kräften zu fördern gesucht habe. (Bravo!) Wenn ich mich nun von dem Schauplatz des öffentlichen Lebens in das Privatleben zurückziehe, so muß ich wohl an dieser Stelle gestehen, daß es mir im Herzen schwer wird, aus dem Amte und vermuthlich mit ihm aus dem öffentlichen Leben zu scheiden. Allein es muß sein, das Interesse der Stadt erforderte es, und das allein war maßgebend. Wenn man 21 Jahre an einer Stelle thätig ist, dann wird man mit außerordentlich vielen Verhältnissen vertraut, und die Erfahrungen, welche ich während meiner langen Dienstzeit gemacht, werden für mich stets ein Beweis dafür bleiben, daß die Stadt Mannheim tüchtige Kräfte in ihrem Schooße birgt, und daß unsere Stadt den Vergleich mit anderen Städten in dieser Beziehung vollständig aushalten kann. Wir alle sind für das Hohe und Gute, für das Schöne und Edle stets und zu jeder Zeit eingetreten und Sie werden mit der Mannheimer Bürgerschaft gewiß weiterführen, was wir bis hierher geführt. Wir haben stets in inniger Gemeinsamkeit und in schönster Harmonie mit einander für das Wohl der Stadt gearbeitet, und wenn ich jetzt von Ihnen scheide, so thue ich es mit dem Bewußtsein, daß der Stadtrath und der Bürgerausschuß auch meinem Nachfolger, dem jetzigen Herrn Oberbürgermeister, das mir bewiesene freundliche Entgegenkommen zu Theil lassen werden. Ich schließe mit dem Wunsche, daß es Ihnen allen und meinem Nachfolger vergönnt sein möge, hier noch recht lange in dem gleichen herzlichen Einvernehmen zu arbeiten für das Wohl der Stadt Mannheim. Meine Wünsche gelten der Stadt Mannheim! Möge sie blühen und gedeihen fort und fort, möge das gute Einvernehmen, welches bisher allüberall geherrscht, erhalten bleiben, zum Wohle der Allgemeinheit und zum Wohle unserer guten Stadt Mannheim.

Nachdem sich der stürmische Beifall, welcher der Ansprache des Herrn Moll folgte, gelegt hatte, ergriff Namens des Bürgerausschusses der Obmann des Stv.-Vorstandes, Herr Kommerzienrath Philipp Diffené das Wort zu folgenden Ausführungen, welche von der Versammlung stehend angehört wurden:

M. H. Herzliche warme Worte waren es, welche wir soeben aus dem Munde unseres seitherigen Herrn Oberbürgermeisters Moll vernommen. Dieselben waren jedoch nicht dazu angethan, fröhliche Empfindungen wachzurufen, sondern sie vermochten nur Gefühle des schmerzlichen Bedauerns einzuflößen, waren es doch Abschiedsworte, welche der Herr Vorredner an uns gerichtet hat. Wir alle sind durchdrungen von der Ueberzeugung, daß es dem geehrten Herrn Oberbürgermeister nicht leicht geworden ist, von seinem seitherigen Wirkungskreise zurückzutreten, und daß ihn nur zwingende Gründe zu dem Entschluß veranlaßt haben, den er uns vor einiger Zeit mitgetheilt und den er heute von Neuem bestätigt hat. Es ist ihm jedenfalls nicht leicht geworden, sich mit dem Gedanken seines Rücktritts vertraut zu machen, dem Amte zu entsagen, dem er so lange vorgestanden und das er jedenfalls auch lieb gewonnen hat, wenngleich viele Mühe, viele Arbeit und viele Lasten damit verbunden waren. Mühe, Arbeit und Lasten hat unser Herr Oberbürgermeister jederzeit gern auf sich genommen im Interesse unserer Vaterstadt. Ueber die Gründe, welche ihn dazu bestimmt haben, diesen von uns bedauerten Schritt zu thun, hat der Herr Oberbürgermeister soeben einigen Aufschluß gegeben. Glaube ich ihn recht zu verstehen, seine Worte richtig zu interpretiren, so waren es in der Hauptsache Erwägungen eines Zartgefühls, welches dem Herrn Oberbürgermeister nur zur hohen Ehre gereicht. Er fühlt, daß trotz seines vorgeschrittenen Alters körperlich und geistig seine Kraft noch ungebrochen ist; allein der Gedanke, daß bei den sich stets mehrenden Aufgaben, welche die Stadt an seine Vertreter stellt, er vielleicht nicht mehr in der Lage wäre, voll und ganz seine Pflicht zu erfüllen, die voll und ganz zu erfüllen bisher sein größtes Bestreben, sein höchster Ehrgeiz war, veranlaßt ihn, seinem Amte zu entsagen. M. H. Lebhafter als sonst erinnern wir uns heute daran, daß die Beziehungen, welche wir zu dem verehrten Vorstande unserer Stadt hatten, jederzeit freundliche, kollegialische und in hohem Grade erfreuliche waren. Mit wärmerer Dankbarkeit als in sonstigen Tagen, denken wir heute daran, daß er 21 Jahre, die reichsten und besten Jahre seines Lebens, dem Wohle und dem Gedeihen der Stadt gewidmet hat. (Bravo). M. H. Eine Versicherung kann der Herr Oberbürgermeister in das Privatleben mitnehmen, die Versicherung, daß die Dankbarkeit und das unerschütterliche Vertrauen seiner Mitbürger ihm nachfolgt. (Bravo.) Wenn ich, m. H. heute nicht länger verweile bei den großen Verdiensten unseres Herrn Oberbürgermeisters Moll, wenn ich insbesondere darauf verzichte, heute schon seiner vielfachen edlen Charaktereigenschaften zu gedenken, so lege ich mir diese Entfaltung auf nur aus dem Grunde, weil ich annehme, daß der heutige Abschied nicht der letzte ist, weil ich annehme, daß uns über kurz oder lang Gelegenheit gegeben sein wird, in einer in nächster Zukunft zu veranstaltenden Feier noch besonders unserem verehrten Oberbürgermeister zu danken. Eine Anregung in diesem Sinne soll hiermit gegeben sein. Möge die Feier sich zu einer der Person und der großen Verdienste des Herrn Oberbürgermeisters würdigen gestalten. M. H. In dieser Erwartung und in der Hoffnung, daß dieser Wunsch in Erfüllung gehen möge, will ich meine kurzen Ausführungen nicht schließen mit dem melancholischen Rufe: „Lebe wohl," sondern mit anderen freudiger, hoffnungsvoller klingenden Worten, die ich hiermit an die Adresse des Herrn Oberbürgermeisters richte: mit den Worten: „Auf Wiedersehen! Sie haben sich bereits erhoben zu Ehren unseres Herrn Oberbürgermeisters. Ich darf denselben wohl nochmals bitten, die Versicherung unwandelbaren Vertrauens und unerschütterlicher Dankbarkeit entgegenzunehmen! (Stürmisches Bravo!)

Oberbürgermeister Moll: Diese herzliche Ansprache des verehrten Herrn Diffené macht mir den Abschied von Ihnen nur noch schwerer. Er hat mit Recht hervorgehoben, daß es mir nicht leicht sein kann und nicht leicht sein werde, von Ihnen zu scheiden. Wenn aber Jemandem Dank gebührt, dann gebührt er Ihnen von meiner Seite. Die Empfindungen meines tiefsten Innern gelten Ihnen, gelten dem Wohle der Stadt. Ich scheide von Ihnen mit dem herzlichen Dank für alles Wohlwollen, für alle Liebe die sie mir entgegen gebracht. Mein Herz bleibt Ihnen und der Stadt Mannheim, mag ich noch so alt werden. (Bravo!)

Als sich hierauf Herr Moll anschickte, den Saal zu verlassen, rief Stadtv. Hirsch: M. H. Stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Unser verehrter Herr Oberbürgermeister er lebe hoch! hoch! hoch!

Tief ergriffen kehrte Herr Moll nochmals zurück und entgegnete: „Herzlichen Dank! Wenn ich etwas erwiedern wollte, so könnte es nur ein Hoch auf unsere Stadt Mannheim sein. Möge sie fortwährend blühen, wachsen und gedeihen, mögen die heute unter uns herrschenden Gesinnungen sich forterben auf spätere Geschlechter, damit sich unsere Stadt immer schöner und herrlicher entfalte! Die Stadt Mannheim, sie lebe hoch!

Stürmisch stimmte die Versammlung in diese Hochrufe ein, worauf Herr Oberbürgermeister Moll den Saal verließ, während den Vorsitz Herr Bürgermeister Bräunig übernahm.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete der

Rücktritt des Oberbürgermeisters E. Moll.

Stv.-V. Diffené empfiehlt die diskussionslose Annahme der stadträthlichen Vorlage, welche den Ruhegehalt des Herrn Oberbürgermeisters Moll auf 6000 M. festsetzen und Herrn Moll außerdem zum Ehrenbürger der Stadt ernennen will. Stv. Hänsler verlangt getrennte Abstimmung, welche erfolgt. Der Antrag des Stadtraths auf Ernennung des Herrn Moll zum Ehrenbürger wird einstimmig genehmigt, die Festsetzung des Ruhegehaltes auf 6000 M. dagegen mit allen gegen die 12 Stimmen der sozialdemokratischen Stadtverordneten.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 22. Oktober 1891.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Auf Antrag des Gewerbeschulraths wird beschlossen, dem Modellirunterricht in der Gewerbeschule insofern erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, als für das bevorstehende Wintersemester Herr Bildhauer Cassar dahier einen Theil des Modellirunterrichts mit 5 Stunden pro Woche übernimmt.

Der Besuch der Gewerbeschule für den Winter 1891/92 ist ein derart starker, daß die Einstellung eines weiteren Lehrers nothwendig wird, und ergeht daher beim Großh. Oberschulrath Antrag auf Einweisung eines weiteren Gewerbeschulcandidaten.

Die heute dem Stadtrath vorgelegten Voranschläge pro 1892 des Gaswerks, des Wasserwerks, der Friedhofskasse und der Realschule werden der Budget-Commission zur Prüfung überwiesen.

Auf Ansuchen des Vereins Badischer Lehrerinnen wird beschlossen, für denselben pro 1892 einen Zuschuß von M. 500 in das nächste Budget einzustellen.

Der zwischen dem Garnison-Commando Mannheim und der Intendanz des Hoftheaters abgeschlossene Abonnements-Vertrag pro 1891/92 findet die stadträthliche Genehmigung.

Die am 16. ds. Mts. durch die Cultur-Commission vorgenommene Versteigerung von Maurerrohr und Streu vom Altneckar bei den großen Neuwiesen, sowie der Korbweiden am linksseitigen Neckar-Vorland oberhalb des Schlachthauses, Loos Nr. 25 des Altneckars und in der Harlachgewann wird genehmigt.

Im Submissionswege werden folgende Lieferungen resp. Arbeiten vergeben:

1) Lieferung von Granitrandsteinen für Herstellung der Rheinhäuserstraße der Firma Chr. Pfannstiel in Frankfurt a. M.;

2) die Herstellung der Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Verputzarbeiten zu einer Remise auf dem neuen Viehhof der Firma Jos. Hoffmann und Söhne;

3) Lieferung von Pflastersteinen für Unterhaltung der gepflasterten Straßen — Basalt u. Malaphirsteine — an die Firma Rousselle Wittwe Nachfolger in Kleinsteinheim, Hugo Bell in Kusel und E. Evers in Kirchheimbolanden;

4) die Lieferung des Mobiliars zum Erweiterungsbau des allgemeinen Krankenhauses den Herren Schreinermeister Heinrich Becker und J. B. Lersch.

Der bisherige Verbindungsweg zwischen der Waldhofstraße und der Neckarvorstadt, an der katholischen Kirche daselbst vorbeiziehend ist zum Theil auf dem Eigenthum der katholischen Kirchengemeinde angelegt und wurde das bezügliche Pachtverhältniß Seitens der Eigenthümerin gekündigt. Es wurde daher, da ein Bedürfniß hierzu vorliegt, beschlossen, dortselbst eine geordnete Ortsstraße herzustellen und wird das Tiefbauamt mit den bezüglichen Vorarbeiten beauftragt.

Dem schon seit einer langen Reihe von Jahren im Dienste der Stadt Mannheim stehenden Geometer Herrn Mayher wurde der Titel „Obergeometer" verliehen.

Im bevorstehenden Winter sollen ebenfalls wieder an Kinder unbemittelter Eltern Milch und Wecke in den Volksschulen verabreicht und daher der bezügliche Aufwand in das Budget 1892 eingestellt werden.

Erledigung einer Anzahl verschiedener Gesuche wegen Hausentwässerungen, Militärbefreiungen, Wirthschaftsconcessionen, Ausstandsertheilungen u. s. w.

---

* **Vom Hofe.** Gestern Vormittag ertheilte der Großherzog verschiedenen Personen Audienz. Nachmittags nahm Derselbe den Vortrag des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrathes, Geheimerath Dr. von Stoesser, entgegen. Heute Nachmittag begibt Sich der Großherzog nach Karlsruhe, um der Einladung des Bürgervereins Karlsruher Liederkranz zu folgen und Abends dem Festkonzert und Festspiel zur Feier des 50jährigen Jubiläums dieses Gesangvereins anzuwohnen. Abends spät kehrte der Großherzog nach Schloß Baden zurück. Morgen Sonntag, den 25. d. M., werden der Großherzog und die Großherzogin auf Einladung der evangelischen Gemeinde sowie der Stadtgemeinde Rastatt dahin fahren und der Einweihung der evangelischen Kirche daselbst anwohnen. Vor einigen Tagen empfing der Großherzog in Schloß Baden den Professor von Cederschjöld, welcher sich verabschiedete, da er nach beendigtem Sommeraufenthalt nun nach Karlsruhe übersiedelt, wo derselbe den Winter wieder zubringen wird. Professor von Cederschjöld hat während des vergangenen Sommers eine große Anzahl Personen mit ausgezeichnetem Erfolg behandelt, und es folgen ihm nach Karlsruhe mehrere Patienten zur Fortsetzung der begonnenen Behandlung.

* **Ordensverleihungen.** Der Großherzog hat dem Kaiserlichen Kreisdirector Sengenwald in Weissenburg das Ritterkreuz 1. Klasse, dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator bei der Geheimen Kriegskanzlei in Berlin, Rechnungsrath Julius Spangenberg, Premierlieutenant a. D., das Ritterkreuz 2. Klasse und dem Hauptlehrer Franz Werner in Sinzheim das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen, sowie dem Königlich Preußischen Secondelieutenant und Bataillonsadjutanten Paul Meister im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114 zu Konstanz die silberne Rettungsmedaille verliehen. Ferner hat der Großherzog dem Geheimen Rath und Professor Dr. Czerny an der Universität Heidelberg die Erlaubniß zum Tragen des ihm von dem Fürsten von Montenegro verliehenen Kommandeurkreuzes mit Stern des Ordens Danilos I. und dem Privatdozenten Dr. Wilhelm Fleiner daselbst die gleiche Erlaubniß bezüglich des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes desselben Ordens ertheilt. — Durch Entschließung des Ministeriums des Innern wurden die Amtsrevidenten Gustav Bertsche beim Bezirksamt Weinheim und Ludwig Wolpert beim Bezirksamt Müllheim zu Revisoren ernannt.

Pflicht und Liebe.

Roman von **E. Wild.**

Nachdruck verboten.

28) (Fortsetzung.)

„Welch seltene Opferwilligkeit," sprach er, „wie werde ich das Euch je vergelten können?"

Viola konnte einen solchen Edelmuth von Magdas Seite nicht fassen und meinte lächelnd, ihre Liebe zu Rotteck müsse keine sehr große sein, um so leicht Entsagung üben zu können. „Das, was ich als mein Glück erkannt, dem könnte ich nun und nimmer entsagen, und müßte ich alles andere opfern," sagte sie mit leidenschaftlich bewegter Stimmung.

„Selbst Deine Pflicht?" fragte der Freiherr betroffen, „würdest Du auch diese opfern?"

„Ich kenne nur eine Pflicht, und das ist die meiner Liebe," sagte sie mit flammenden Blicken, denn sein enttäuschter Ton hatte sie gereizt.

Gerhard trat erkältet einige Schritte von ihr zurück.

„Ich hätte bei Dir mehr Pflichtgefühl zu finden gehofft," sagte er mit bebender Stimme.

„Aber Gerhard, soll die Liebe nicht höher als alles andere stehen?"

„Nicht immer, Viola, nicht immer!" versetzte Gerhard schmerzlich bewegt: „es gibt Dinge, die uns höher stehen müssen als die leidenschaftlichsten Gefühle unserer Brust. Und eben das Bewußtsein treuer Pflichterfüllung muß uns gegen jede Versuchung wappnen, damit wir nicht unterliegen; wie traurig wäre es sonst wohl um unsere besten Grundsätze bestellt."

Viola hörte ihn schweigend an. Die letzten Zeilen ihrer Mutter standen jetzt wieder deutlich vor ihren Augen: „Pflicht ist ein ödes, trauriges Wort, das mit seinem Eisenhauche alle wärmeren Gefühle erstickt."

Ja, ihre Mutter hatte recht gehabt, es war ein ödes, trauriges Wort, das den Weg zur Glückseligkeit versperrte. Wo war da das himmelstürmende Gefühl einer heißen leidenschaftlichen Liebe, wenn dies eine Wort immer als Grenze dazwischen trat! Sie senkte das schöne Haupt und blickte bedenklich vor sich hin.

Gerhard betrachtete sie ernst.

„Viola," sagte er nach längerer Pause, „kannst Du mir unrecht geben?"

Sie sah zu ihm auf.

Sie hatte kalt und abweisend antworten wollen, aber als sie seine dunklen Augen mit dem Ausdruck innigster Zärtlichkeit auf sich geheftet erblickte, da schwand ihr Groll.

Mit einer Bewegung voll reizender Anmuth reichte sie ihm die Hand, indem sie in sanftem Tone sagte: „Vergib, Gerhard, ich wollte Dir nicht wehe thun."

Er hielt ihre kleine, bebende Hand fest und zog die schlanke Gestalt ungestüm in seine Arme.

„Viola, Viola", flüsterte er leidenschaftlich, „o könntest Du mich ganz verstehen und klar in meiner Seele lesen, wie glücklich, wie überglücklich wäre ich dann!"

Viola hatte diesen kleinen Zwischenfall bald vergessen, aber in Gerhards Seele blieb der Stachel zurück.

„Sie wäre im Stande, für eine Leidenschaft alles zu opfern, sich und andere; kann das eine Bürgschaft für die Zukunft sein?" dachte er besorgt bei sich.

„Wenn ein Tag kommen sollte, da ihre Gefühle für mich kälter, ruhiger würden, so würde sie mich vielleicht ohne Bedenken verlassen, um einem Phantome nachzujagen. Regt sich das wilde ungestüme Blut ihrer Mutter in ihr? O Gott, nur das nicht, nur das nicht, mein Lebensglück wäre dann für immer vernichtet!"

Der Carvenal brachte für Viola so manche Freuden, denen sie sich mit voller Lust hingab.

Gerhard gönnte ihr von Herzen diese flüchtigen Freuden, wenn er vielleicht auch im Innersten seines Herzens gewünscht hätte, sie möge seinetwillen sich etwas in ihrem Vergnügen zurückhalten, aber Viola dachte gar nicht daran.

Sie fand es so hübsch, umschwärmt und bewundert zu werden, und so genoß sie denn ihre kleine Triumphe auch in dem vollsten Maße.

Daß es ihre Pflicht gewesen wäre, Gerhard gegenüber gewisse Rücksichten zu beobachten, das fiel ihr gar nicht ein.

Sie war jung, schön und wollte alle Vorrechte dieser Vorzüge genießen; ihr Herz, ihre Liebe gehörten doch nur Gerhard allein.

Aber es kam ein Tag, an welchem diese Liebe auf eine harte Probe gestellt werden sollte, und Viola bestand diese Probe leider nicht so, wie sie dieselbe hätte bestehen sollen, um sich Gerhards Neigung vollkommen würdig zu zeigen.

Auf einem Balle, welchen einer von Gerhards Gutsnachbarn gab, begegnete sie einem jungen Manne, dessen Schönheit und weltmännische Gewandtheit nicht ohne Eindruck auf sie blieben.

Wilhelm von Tonnberg war ein den Frauen sehr gefährlicher Mann.

Von außergewöhnlicher Schönheit, mit allen möglichen gesellschaftlichen Talenten ausgerüstet, war er stets ein bevorzugter Liebling der Damenwelt gewesen. Seine Unwiderstehlichkeit war sprichwörtlich geworden.

Im Grunde genommen war Tonnberg nichts weiter als ein leichtsinniger junger Mann, der wohl reiche Geistesgaben besaß, sie aber nur dazu anwandte, um zu blenden und zu bezaubern, und das machte ihm bei seinem vortheilhaften Aeußern in der That sehr wenig Mühe.

Ein schönes Gesicht ist ein Empfehlungsbrief, der fast immer nur zu günstig wirkt; die klügsten Männer lassen sich oft täuschen, wenn sie einem schönen Mädchen ins Antlitz sehen, wie dann erst die Frauen!

Wohl ist es wahr, daß eine kluge Frau sich in einem solchen Falle weit weniger täuschen läßt als ein Mann, aber — es gibt wenig Frauen, die so ganz von aller Eitelkeit frei sind, um sich nicht durch schöne Worte und ein bestechendes Aeußere blenden zu lassen.

Viola war leider nicht frei von dieser Eitelkeit, die den höchsten Triumph in der Bewunderung ihrer Schönheit sucht.

Ihre Erziehung war nicht darauf berechnet gewesen, sie zu lehren, daß die Schönheit der Seele kostbarer und werthvoller sei, als diejenige des Körpers.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

* **Vortrag der deutschen Kolonial-Gesellschaft Abtheilung Mannheim.** Am Samstag, den 26. Okt. Abends 8 Uhr findet auf Veranlassung der Abtheilung Mannheim der deutschen Kolonial-Gesellschaft im Casino-Saale ein Vortrag von Herrn Dr. Kaerger aus Berlin über die Verhältnisse am Victoria-Nyansa statt. Herr Dr. Kaerger hat längere Zeit als Kolonist in Brasilien gelebt und seine Erfahrungen in einem Buche: Brasilianische Wirthschaftsbilder (Berlin 1889) niedergelegt. Auch sonst hat er sich durch juristische und volkswirthschaftliche Arbeiten bekannt gemacht. Im Juni 1890 ging Redner in Diensten der Ostafrikanischen Seehandlung nach Tanga und hat sich dort ein Jahr aufgehalten und die wirthschaftlichen Verhältnisse studirt, auch kleinere Reisen in das Innere gemacht. Auf Veranlassung der deutschen Kolonialgesellschaft hat er sich eingehender mit den Verhältnissen am Victoria-Nyansa befaßt und wird den Besuchern des Vortrags, zumal Herr Dr. Kaerger als guter Redner geschildert wird, ein interessantes Bild vor Augen geführt werden. Der Vortrag ist öffentlich und hat Jedermann freien Zutritt, demselben können, wie auch bei früheren Gelegenheiten, auch Damen anwohnen.

* **Gasexplosion.** Gestern Abend gegen 8 Uhr fand in der vielbesuchten Restauration „zum deutschen Michel" in der Neckarstraße eine Gasexplosion statt, durch welche zwei Personen starke Brandwunden davontrugen. Der Hausbursche Rebholz wollte um die genannte Zeit das Licht in dem verschlossenen Abort anzünden, als ihm plötzlich beim Oeffnen der Thüre ein starker Gasgeruch entgegendrang. Das Gas entzündete sich an dem Lichte, welches der Bursche trug und ihm sowohl wie der direct hinter ihm gehenden 15jährigen Tochter des Wirthes schlugen die Flammen ins Gesicht, so daß sie starke Brandwunden in demselben, sowie an den Händen erlitten. Herr Dr. Gernandt legte beiden Verletzten den ersten Verband an, worauf Rebholz nach dem Allg. Krankenhause verbracht wurde. Die Ursache des Unglücks konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

* **Brand.** Gestern Abend nach 5 Uhr entstand im Isolirspital jenseits des Neckars, und zwar in der Baracke Nr. 2 rechts, ein Brand, welchem der Dachstuhl der genannten Baracke zum Opfer fiel. Ein Insasse war mit Feueranmachen beschäftigt und als das Feuer zu brennen anfing, fiel das Rohr, welches schon vorher schadhaft war, um, wodurch der Brand entstand. Die Bewohner des Spitals griffen alsbald ein und wurden später durch die Berufsfeuerwehr kräftig unterstützt, so daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Der Schaden dürfte sich auf etwa 300 Mark belaufen.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, den 25. Okt. Während der Kern des jüngsten Luftwirbels von der irischen Westküste unter theilweiser Abflachung nach Mittelnorwegen gewandert ist, rückte das Centrum des Hochdrucks in Nordrußland südwärts und macht nach Ausgleichung einer Lokal-Depression in Polen seinen Einfluß um so deutlicher auch auf unsere Gegenden geltend. Ueber Oberitalien liegt ein, wenn auch vorerst schwaches Theilmaximum, das von Spanien her weiteren Zufluß erhalten dürfte. Ein neuer Luftwirbel ist vorerst nicht in Sicht. Demgemäß steht für Sonntag und Montag nach kühlen Nächten und vielfach auftretenden Frühnebeln tagsüber trockenes größtentheils heiteres und dabei ziemlich mildes Wetter in Aussicht.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 24. Oktober Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
748,0	8.1	7.9	C	17.5	6.8

*) C Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Morgens starker Nebel.

Sielhan **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 23. auf 24. Oktober.

Beobachtungszeit Tag	Stunde	Grundwasserstände R 5 über Maxim.	L 19 über Maxim.	E 2 über Null	Meteorologische Beobachtungen Temperatur in Cels. Max.	Min.	Temp.	Hygrometer %	Regenhöhe der letzten 24 Stunden mm.
23.	12 Uhr Mitt.	—	—	—	—	—	16,8	75	—
23.	7 Uhr Nachm.	—	—	—	16,5	8,0	14,0	90	—
24.	7 Uhr Morg.	98,96	89,57	89,04	14,0	8,0	8,1	95	—

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 21. Okt. Auf der Oberspree verunglückt sind gestern Nachmittag in der fünften Stunde zwei junge Leute im Alter von 17 und 18 Jahren. Ihr Boot wurde in der Nähe der Liebesinsel von einem Spreekahn umgeworfen. Nur einer der jungen Leute konnte gerettet werden.

— **Berlin,** 21. Okt. Wegen Entführung einer Minderjährigen verhaftet wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag in einem Gasthof am Stettiner Bahnhof ein Baumeister F. aus Pasewalk. Trotzdem er verheirathet und Vater mehrerer Kinder ist, hat er mit der noch nicht 16jährigen Tochter eines dortigen Gastwirthes ein Verhältniß angeknüpft und ist mit ihr entflohen. Das Paar war am Montag Abend hier angekommen und wollte am Dienstag die Flucht nach Hamburg fortsetzen. Der Vater hatte die Abwesenheit des Mädchens bald bemerkt, fuhr mit dem nächsten Zuge hierher, wobei ihn bestimmte Spuren leiteten und stieg durch Zufall auch in demselben Gasthofe ab. Als er, um noch etwas zu essen, gegen 11 Uhr Abends sich in den Speisesaal begab, fand er dort das Pärchen eifrig plaudernd an einem Tisch sitzen. Es kam nun zu einer heftigen Auseinandersetzung, und der Baumeister wurde durch zwei Schutzleute nach der Wache geschafft. Die junge Dame aber kehrte gestern Morgen mit ihrem Papa hübsch nach Pasewalk zurück.

— **Aus Elsaß-Lothringen,** 20. Okt. In Rappoltsweiler wird zur Zeit ein neues Reichspostgebäude ganz in altelsässischem Stil aufgeführt. Ueber dem Portal hat der Staatssekretär Dr. v. Stephan das in Stein gehauene Reliefbildniß des im Jahre 1801 in Rappoltsweiler geborenen berühmten Physikers Karl August von Steinheil, welcher sich bekanntlich durch seine Entdeckung, die Erde zur Rückleitung der Telegraphirströme zu benutzen, unsterbliche Verdienste um die Entwickelung der Telegraphie erworben hat, anbringen und allen noch lebenden direkten Verwandten Steinheils ein Lichtdruckbild des Gebäudes übersenden lassen.

— **Paris,** 22. Okt. Im Süden haben die Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet. In Laurent-les-Bains bei Privas sind 8 Häuser eingestürzt.

— **London,** 23. Okt. (Telegr). Depeschen aus den Provinzen melden andauerndes Hochwasser in Folge von Regengüssen. Namentlich in Westengland sind tausende von Aeckern unter Wasser, die Gutsbesitzer und Pächter sind schwer geschädigt; auch das Themsethal ist theilweise überschwemmt.

— **London,** 23. Okt. Gestern wurde der Versuch gemacht, den Expreßzug von Eastbourne nach London durch auf die Schienen gewälzte Eisenbeile zur Entgleisung zu bringen. Die mit der größten Geschwindigkeit fahrende Maschine passirte indeß die Hindernisse ohne Unfall. Dieser Vorgang erregt ein um so größeres Aufsehen, als in den letzten Tagen bereits zwei ähnliche Attentate auf die Great-Western-Eisenbahn stattgefunden haben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Großh. Badischen Hof- und Nationaltheaters in Mannheim vom 24. Okt. bis 2. Nov. Samstag 24. Okt.: (A) „Die Burgruine". — „Scene aus Lucia". — „Der zündende Funke". — Gesangs-Vorträge. Fräulein L. Heymann als Gast. — Sonntag, 25.: (B) „Die Hugenotten". Montag, 26.: (A) „Die zärtlichen Verwandten". Dienstag, 27.: (A) „Das verlorene Paradies". Mittwoch, 28.: (B) „Das Buch Hiob". — „Maurer und Schlosser". Donnerstag, 29.: Volksvorstellung: „Die Zauberflöte". Verkauf der nummerirten Plätze von Dienstag, 27. ds., Mittags 3 Uhr ab, an der Tageskasse. (Concertsaal-Eingang.) Freitag, 30.: (A) „Der Raub der Sabinerinnen". Sonntag, 1. Nov.: (A) „Aida". Montag, 2.: (B) „Ferrsol". In Vorbereitung für die Oper: „Die Meistersinger von Nürnberg" (8. Nov.). (Neu einstudirt.) „Lohengrin". (Neu inscenirt). „Joseph und seine Brüder". „Der Barbier von Bagdad". (Neu). „Iphigenia in Aulis". (Wagners Bearbeitung.) In Vorbereitung für das Schauspiel: „Wilhelm Tell" (10. Nov.). „Schuldig" (neu, 13. Nov.). „Julius Cäsar". „Der Richter von Zalamea". „Der Bauer als Millionär".

Gr. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz des Hoftheaters macht nochmals darauf aufmerksam, daß heute Samstag, zwecks eines letzten Gastspiels der Coloratursängerin Fräulein Louise Heymann von Amsterdam, eine Theatervorstellung in das Wochenrepertoire eingeschoben wurde, um auch die verehrlichen Abonnenten der Abtheilung A mit dieser Künstlerin bekannt zu machen. Das Nähere besagen die ausgegebenen Theaterzettel.

Bayreuth, 23. Okt. Es wurde beschlossen, im nächsten Jahre Parsifal, Tristan und Isolde, Meistersänger und Tannhäuser aufzuführen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe,** 23. Okt. Man darf, dem „Schw. M." zufolge, wohl als sicher annehmen, daß in das Budget die Mittel für die Besetzung des Präsidentenpostens im Ministerium des Innern aufgenommen werden. Bekanntlich bekleidete Staatsminister Dr. Turban sowohl diesen Posten wie denjenigen des leitenden Staatsministers, welchen er noch inne hat.

* **Berlin,** 23. Okt. Aus dem häuslichen Leben des Kaisers verdient ein kleiner Zug wohl Mittheilung. Da der Kaiserin der Vollbart des Kaisers nicht besonders gefallen zu haben scheint, so hat sich der Kaiser denselben abnehmen lassen und seiner Gemahlin damit eine Geburtstags-Ueberraschung bereitet. Der kleine Zug zeigt, wie harmonisch und einfach, man möchte fast sagen, wie gut bürgerlich das Kaiserpaar lebt.

* **Berlin,** 23. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erfährt, die Vorlegung der Handelsverträge mit Italien und Oesterreich-Ungarn an den Reichstag werde voraussichtlich in den ersten Tagen der zweiten Novemberhälfte erfolgen. Ferner meldet sie auf Grund einer an maßgebender Stelle eingeholten Information, die Behauptung der „Kreuzzeitung", daß das strafgerichtliche Verfahren gegen den Geheimrath v. Bleichröder wegen Meineids wieder aufgenommen werden solle, sei unrichtig. Allerdings habe infolge von an die Staatsbehörden gerichteten Eingaben eine Prüfung des Sachverhaltes stattgefunden, dieselbe habe aber zu irgendwelchen strafrechtlichen Maßnahmen gegen Bleichröder einen Anlaß nicht ergeben.

* **Berlin,** 23. Okt. Der Kolonialrath berieth in der heutigen Sitzung die Etatsentwürfe für Togo und Südostafrika durch. In der nächsten Sitzung, die am Samstag um 10 Uhr stattfindet, findet die zweite Berathung der Zollordnung für Ostafrika und der für die Missionsgesellschaft zu gewährenden Zollbegünstigungen statt. Der Kolonialrath wird am Samstag wohl schon geschlossen werden können.

* **Berlin,** 23. Okt. Der König von Rumänien trifft dem Vernehmen nach nächsten Dienstag in Potsdam ein.

* **Wien,** 23. Okt. Wie verlautet, hat Serbien seine Zustimmung zu den Handelsvertragsverhandlungen in München ausgesprochen und baldigste Entsendung seiner Delegirten zugesichert. Es dürften daher demnächst in München die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Serbien aufgenommen und daran höchstwahrscheinlich vertrauliche Besprechungen zwischen den deutschen und serbischen Vertretern geknüpft werden, zur wechselseitigen Orientirung für die späteren gleichartigen Verhandlungen. Da die Handelsvertragsverhandlungen Oesterreich-Ungarns mit der Türkei bis zum 1. Januar 1892 voraussichtlich nicht beendet sein dürften, werden die Regierungen Oesterreichs und Ungarns demnächst in den beiderseitigen Parlamenten eine neuerliche Verlängerung des bestehenden Provisoriums mit der Türkei und Bulgarien beantragen.

* **Bregenz,** 23. Okt. Der Sektionsrath beim Handelsministerium Edmund Czelechowski aus Wien gerieth heute bei Erprobung einer Dockmaschine in das Räderwerk und blieb sofort todt.

* **Paris,** 23. Okt. Ein Berichterstatter des „Temps" in Aix telegraphirt, daß der Erzbischof ihm gestern gesagt habe, er habe zu dem Briefe an den Minister vollkommen recht gehabt. Er habe gar nicht im Sinne gehabt, irgend Jemanden zu beleidigen. Der Correspondent fügt hinzu, man versichere, der Erzbischof habe zwar den Brief unterzeichnet, sei aber nicht der Verfasser. Man habe ihn durch List dazu gebracht. Hier wird behauptet, Carnot würde den Erzbischof, falls er verurtheilt werden sollte, sofort begnadigen.

* **Paris,** 23. Okt. Im Handelsministerium wird eine Vorlage über die Errichtung eines Schiedsamtes für Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern vorbereitet, um Ausstände zu vermeiden.

* **Paris,** 23. Okt. Die ägyptische Regierung hat infolge der von Frankreich erhobenen Vorstellungen beschlossen, die Anwendung der Polizeireglements, was Frankreich betrifft, hinauszuschieben.

* **Marseille,** 23. Okt. Das von Madagascar kommende Packetboot „Riogrande" berichtet: Am 12. September ging das deutsche Schiff „Amaranth" auf den Riffs bei Tamatave unter.

* **Arras,** 23. Okt. In Marles striken an fünfhundert Kohlenbergleute.

* **Mailand,** 23. Okt. Die jetzt überall beendete Weinernte ist in Menge wie in Güte fast durchgehends als „gut" zu bezeichnen. Ebenso verspricht die Olivenernte ein befriedigendes Erträgniß.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 23. Oktober. An der heutigen Börse notirten Anilin-Aktien 272.50 G. Westeregeln 149.50 G. Mannheimer Zuckerraffinerie waren zu 107 pCt., Brauerei Eichbaum zu 105 pCt. gesucht; während Material fehlte.

Frankfurter Mittagbörse vom 23. Oktober.

Die von Paris vorliegenden sehr matten Boulevard-Notirungen, namentlich der Rückgang von Spaniern, Italienern und Russen ließen eine flaue Börse erwarten. In der That eröffnete man hier auf weiter abgeschwächtem Niveau. Im Laufe der Börse hatte sich der Preisstand nichts destoweniger doch ziemlich behaupten können, ungeachtet Paris in seiner matten Haltung beharrte. Die Speculation schien die Gelegenheit für Deckungen ausnutzen zu wollen, auch fand sich wohl mancher Baissier durch die Nähe des Ultimo veranlaßt, seine früher abgegebenen Werthe heute zurückzukaufen. Aus diesem Grunde konnte selbst für geraume Zeit eine gewisse Festigkeit Platz greifen, bis der Schluß auf neuerdings abgeschwächte Pariser Notirungen sich wieder matter gestaltete. Das Geschäft war ziemlich belebt. Staatsbahn fanden auf Wiener Impuls viel Beachtung und konnten die ganze letzte Einbuße zurückgewinnen. Von Montanwerthen waren Laura fest, Bochumer 1 pCt. niedriger, Harener ca. 1 pCt., Gelsenkirchener 0.50 pCt. matter, Alpine gaben nahezu 3 pCt. nach. Concordia verloren 0.50, Courl 1.80. Andere Industrieaktien sehr ruhig, Anilin 1.50, Heidelberger Cement 1 pCt., Nordd. Lloyd 0.50 höher, Waghäusler 1 pCt. matter. Privat-Diskonto 3⅜ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 23. Okt., Abends 6½ Uhr. Oesterr. Kredit 240½, Diskonto-Kommandit 173.80, Berliner Handelsgesellschaft 138, Dresdener Bank 185.30, Banque Ottomane 106.20, Wiener Bankverein 91½, Internat. Bank Berlin 103.30, Oesterr.-franz. Staatsbahn 242½, Lombarden 91, Hess. Ludwigsbahn 110.40, Pfälz. Nordbahn 115, Gotthard-Aktien 132.20, Schweizer Central 150, Schweizer Nordost 118.70, Union 77.60, Jura-Simplon St.-Act. 54, 5proc. Italiener 88.20, Ungar. Goldrente 89.70, 3proc. Portugiesen 36.30, Spanier 66.20, Ottom. Zoll-Obligat. 85.40, 4proc. Griechen 60.30, La Veloce 71.80, Alpine 57.80, Gelsenkirchen 151.30, Harpener 179.25, Hibernia 147.40, Concordia 114.50, Laura 114, Bochumer 116.50.

Mannheimer Produktenbörse vom 23. Okt. Weizen per November 23.40, März 1892 23.05; Roggen Nov. 23.80, März 1892 23.35; Hafer Nov. 15.05, März 1892 15.90; Mais Nov. 15.25, März 1892 14.25. Tendenz: behauptet. Trotz matterem Amerika blieb die Stimmung für Weizen eine feste; es kamen jedoch keine nennenswerthen Umsätze zu Stande. Roggen behauptete sich sehr fest, aber auch darin war der Verkehr ein schwacher. Hafer wurde zu höheren Preisen per November aus dem Markt genommen. Mais fest, aber verkehrslos.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 23. Okt.

Monat	New-York Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Chicago Weizen	Mais	Schmalz
Februar	—	—	—	—.—	—	—	—
März	—	—	—	10.80	—	—	—
April	—	—	—	—.—	—	—	—
Mai	—	—	—	—.—	—	—	—
Juni	—	—	—	—.—	—	—	—
Juli	—	—	—	—.—	—	—	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	—.—	—	—	—
Oktober	103⅝	65—	—	—.—	—	—	—
November	104—	63—	—	11.10	—	—	—
Dezember	105⅞	56¼	—	—.—	95⅝	44½	—
Januar	107½	55½	—	10.85	—	—	—
Mai 1892	111⅛	51⅞	—	10.85	102⅞	42½	—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 23. Oktober.

Schiffer ꝛc. Kap	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei I.		
Karbach	Rhein	Köln	Stückgüter	—
Lechhausen	Stolzenfels	Rotterdam	"	—
		Hafenmeisterei IV.		
Unger	Poseidon	Hochfeld	Kohlen	6.000
Schmitt	Martin	"	"	5150
Pfleger	Luise	"	"	2740
Mühlig	Helena	"	"	4250
Preußenfeld	Raab, Karcher u. Co	Duisburg	"	8000
Bielang	Seydlitz	Ober-Wesel	"	8000
Siefen	Freiheit	Ruhrort	"	12200
Kappes	Johanna	Eberbach	Steine	650
Müller	Gebr. Warz 5	Altrip	"	540
Jakob	D. Blüm 1	"	"	590
Hartmann	D. Blüm 4	"	"	540

Floßholz: angekommen 995 cbm., abgegangen 1491 cbm.

Rhein-Dampfschifffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft" Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrt von Mannheim v. 16. Okt. ab: Morg. 5½ Uhr bis Köln—Düsseldorf—Arnheim—Rotterdam und Zwischenstationen. — Abfahrten von Mainz Morgens 7½ und 10 Uhr bis Köln, 11 bis Koblenz und Mittags 12 Uhr nach Mannheim.

Weitere Auskunft über Frachten ꝛc. ertheilt die Agentur.

New-York, 23. Oktober. (Telegr. Schiffsbericht der Red Star Linie, Antwerpen.) Der Postdampfer Rhynland, welcher am 10. Okt. von Antwerpen abgefahren war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein		Neckar	
Konstanz, 23 Okt. 2.35 m.	+ 0.02	Bingen, 23 Okt. 1.49 m.	— 0.02
Hüningen, 23. Okt. 2.26 m	+ 0.16.	Kaub, 23. Okt. 1.65 m.	+ 0.00
Kehl, 23 Okt. 2.48 m	+ 0.22.	Koblenz, 23 Okt. 1.88 m.	+ 0.15.
Lauterburg, 23 Okt 3.70 m	+ 0.15	Köln, 23 Okt. 1.78 m.	+ 0.08
Maxau, 23. Okt. 3.72 m	+ 0.17	Ruhrort 23 Okt. 1.02 m	+ 0.00.
Mannheim, 24 Okt. 3.44 m	+ 0.23	Mannheim, 24 Okt. 3.23 m	+ 0.11.
Mainz, 23 Okt. 0.89 m	— 0.03.	Heilbronn, 24. Okt. 0.65 m.	— 0.08.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—65	Rus. Imperials	Mk. 16.60—65
20 Fr.-Stücke	" 16.10—13	Dollars in Gold	" 4.15—19.
Engl. Sovereigns	" 20.27—31		

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3,4
11449

Cacao Vero von Hartwig & Vogel, Dresden. Feinstes, leicht lösliches entölites Cacaopulver (ganz nach holländischer Art bereitet) 19922
per Pfund 2 Mark 80 Pfennig.
Hauptniederlage Mannheim, Planken P 3, 1 (Inh. F. Modes.)

Zarte, schöne Haut, feinen Teint vermittelt
DOERINGS SEIFE
chemisch geprüft auf ihren Werth und begutachtet als die beste Seife der Welt. Preis 40 Pfg. Zu haben in allen Parfümerie, Droguerien und Colonialwaarengeschäften. 17088

Amtliche Anzeigen

Herbst-Kontrol-Versammlungen 1891 im Landwehrbezirk Heidelberg.

Bezirk des Haupt-Melde-Amts Heidelberg.

Dieselben werden mit den in Kontrole obigen Kontrolbezirks stehenden Dispositions-Urlaubern, Reservisten u. den zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften wie folgt abgehalten:

Amtsbezirk Mannheim.

Am 9. November 1891, Nachmittags 3 Uhr im Schulhofe zu Ladenburg für die Gemeinden Schriesheim, Ladenburg u. Neckarhausen.

Diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1879, welche in der Zeit vom 1. April 1879 bis einschließlich 30. September 1879 in den aktiven Dienst eingetreten sind, haben bei der diesjährigen Herbstkontrolversammlung zu erscheinen, da sie hierbei zur Landwehr II. Aufgebots übergeführt werden.

Die Mannschaft erhält hierdurch den Befehl, sich unter Mitbringung ihrer Militär-Papiere pünktlich zu gestellen. **Weitere Befehle gehen den Mannschaften nicht zu.** Versäumnisse und das Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrolversammlung haben die gesetzlichen Strafen zur Folge.

Königliches Kommando des Landwehr-Bezirks Heidelberg.

Vorstehende Bekanntmachung des Königlichen Bezirks-Kommandos Heidelberg haben die Bürgermeister-Aemter Schriesheim, Ladenburg und Neckarhausen sechs Mal in geeigneten Zwischenräumen in ihren Gemeinden verkünden zu lassen, und wie geschehen, spätestens bis zum 6. November d. J. dem Hauptmelde-Amt Heidelberg anzuzeigen. 20598

Mannheim, 22. Oktober 1891.
Gr. Bezirksamt.
Wild.

Bekanntmachung.

Die Vornahme der gesetzlichen Impfung betreffend.

(292) No. 110,436. Da die Impfperiode für dieses Jahr demnächst endigen wird, und eine große Anzahl impfpflichtiger Kinder noch nicht zur Vorstellung gelangte, weisen wir wiederholt darauf hin, daß § 2 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 bestimmt, „der Impfung mit Schutzpocken soll jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres unterzogen werden, falls es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat", und daß ferner nach § 14 desselben Gesetzes Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung entzogen geblieben sind, mit Geldstrafen bis zu fünfzig Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft werden können.

Wir machen nun die Säumigen darauf aufmerksam, daß ihnen zur Vorstellung der Kinder zur unentgeltlichen Impfung letztmals in diesem Jahre am

Mittwoch, 28. und Samstag, 31. dieses Monats, Nachm. 2 bis 3½ Uhr, im Impflokale K 2, 2, Zimmer 22

Gelegenheit geboten wird und daß sie bei fernerem Unterlassen der Vorstellung ihrer Kinder ꝛc. ganz empfindliche Bestrafung zu gewärtigen haben. 20688

Mannheim, 23. Okt. 1891.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Fuchs.

Fahrniß-Versteigerung.

Der Erbtheilung wegen werde ich aus dem Nachlasse des verstorbenen Verwalters Theodor Müller im Verwaltungsgebäude 2. Stock der Fabrik Wohlgelegen 20629

Mittwoch, 28. Oktober d. J., Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 2½ Uhr

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Möbel, Bettung, Herren- und Frauenkleider, Gold- und Silbergegenstände, Weißzeug und sonstiges Hausgeräthe.

Mannheim, 22. Oktober 1891.
Gg. Weisin, Waisenrichter.

Ladung.

Nr. II. 20708. 1. Dienstknecht Johann Schultheiß, geb. am 13. April 1855 zu Schottenstein, zuletzt hier, und 2. Commis Otto Dalchow, geb. am 29. Mai 1851 in Hamburg, zu letzt hier, Ersterer unbekannt wo abwesend, Letzterer in Amerika, werden beschuldigt, als Wehrmänner II. Aufgebots ausgewandert zu sein, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

— Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. —

Dieselben werden auf Anordnung Großh. Amtsgerichts hier auf 20688

Samstag, 19. Dezember 1891, Vormittags 8½ Uhr

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St.-P.-O. von dem Kgl. Meldeamt hier am 30. Juni und 14. August 1891 ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Mannheim, 23. Oktober 1891.
Die Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.
Hoerst.

Bekanntmachung.

No. 344. Zur Aufstellung des Lagerbuches für die Gemeinde Mannheim, Gemarkungstheil jenseits des Neckars, gemäß landesherrlicher Verordnung vom 11. September 1883 ist Tagfahrt auf

Montag, 26. October d. Js.,

und die folgenden Tage jeweils von Morgens 8 Uhr an in das Rathhaus zu Mannheim (**Parterre Zimmer No. 3**) anberaumt.

Diejenigen Eigenthümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden aufgefordert, diese unter Anführung der Rechtsurkunden dem unterzeichneten Lagerbuchsbeamten in der Tagfahrt zu bezeichnen. 20477

Mannheim, 18. Oktober 1891.
gez. **Leipf.** Bezirksgeometer.

No. 16443. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 19. Oktober 1891.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Winterer.

Bekanntmachung.

Die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Verputzarbeiten zur Herstellung von 2 Wartehallen an die städtischen Brausebäder sollen an einen oder zweiUnternehmer vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis

Montag, den 26. Oktober, Vormittags 11 Uhr

beim Hochbauamte einzureichen, woselbst die Zeichnungen u. Bedingungen eingesehen werden können und die Arbeitsverzeichnisse erhältlich sind. 20523

Mannheim, 22. Oktober 1891.
Das Hochbauamt:
Uhlmann.

Arbeit-Vergebung.

Die Lieferung der Granitbandsteine und die Ausführung der Schlosserarbeiten zu einer Einfriedigung der Vorgärten an der Friedrichschule sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis spätestens

„Samstag, den 31. Oktober, Vormittags 11 Uhr"

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst die Bedingungen eingesehen und die Arbeitsverzeichnisse in Empfang genommen werden können. 20685

Mannheim, 23. October 1891.
Hochbauamt.

Herstellung von Cementgehwegen auf dem neuen Viehhof.

No. 2495. Die unterm 26. September l. J. stattgehabte Submission auf Herstellung von Cementgehwegen auf dem neuen Viehhof wird hiermit als aufgehoben erklärt. 20633

Mannheim, 22. October 1891.
Tiefbauamt:
Kasten.

Rheinsalm
Soles, Turbots
Merlan
Zander, Schill
Hechte, Karpfen
Schleien
Kieler Sprotten
Bismarck-Häringe
u. s. w. 20716
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Elegante Costüme werden unter Garantie gutsitzend, schon von 7 M. an angefertigt.
19605 Breitestraße, **S 1, 4, III.**

Bäckerei C. Bertele,
D 6, 14
empfiehlt wieder sein **prima feinstes** 20608
Hutzelbrod.

Derjenige, welcher den Korb in **C 1, 15** mitgenommen hat, wird gebeten denselben **bis** Montag zurückzubringen, andernfalls, da er erkannt wurde, gerichtlich belangt wird. 20702

Vereine

Krieger-Verein.
Sonntag, den 25. ds. Mts., Abends 8 Uhr
Gemüthliche
Zusammenkunft
im Lokal **B 6, 6** (Prinz Friedrich)
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
20695 Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.
Samstag, 24. Okt., Abds. ½9 Uhr
Gesammt-Probe.

Sängerbund.
Samstag, den 24. ds. Mts.
Gesammt-Probe.
Anfang präcis ½9 Uhr. 20692

Gesellschaft „Olymp".
Sonntag, 25. October 1891.
Ausflug nach Neckarau
(Prinz Max).
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, die werthen Damen, sowie Freunde und Gönner des Vereins höfl. einladen. 20447
(Abfahrt Hauptbahnhof).
Der Vorstand.

Heute eingetroffen: 20717
Rehe
in allen Größen.
Schlegel & Ziemer
von **4** Mark an,
Vorderschlegel
per Pfund 75 Pfg.
Hirschbraten
per Pfund 70 Pfg.
Geflügel und Fische
in großer Auswahl.
J. Knab, E I, 5
Breitestraße.

Johann Schreiber
Schwetzingerstraße, Neckarstraße
Neckarstadttheil
empfiehlt frisch eingetroffen:
Italiener 20693
Maccaroni
(Mezzani, Mezzanelli, Maccaronelli).
Mailänder
Parmesankäse.

Frisch.
Austern
(Prima Ostender Imperiales)
soeben eingetroffen. 20713
Moritz Mollier Nachf.
Telephon 488.

Echte Monnikendamer
Bratbückinge
erste Sendung soeben eingetroffen.
Moritz Mollier Nachfolger.
20714

Kieler Sprotten
Aal in Gelée
Elb- u. Ural-Caviar
Delicateß-Häringe
ohne Gräten in pikanter Sauce
Sardinen in Oel
per Dose von 55 Pfg. an
Anchovy-Paste
Kronen-Hummer
in ½ und ½ Dosen.

Braunschweiger Mettwurst
Frankfr. Brat- u. Leberwurst
Wiener Appetitwürstchen
zum Rohessen
Bayonner-Schinken
Lachs-Schinken
Corned beef
Aufschnitt
feinster Wurst- und Fleischwaaren. 20715
J. H. Kern, C 2, II.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Oktober. Verkündete.
17. Joh. Köllner, Maurer u. Luise Edinger.
19. Jakob Schmitt, Bureaugehilfe u. Sofie Aug. Dierer.
20. Karl Speck, Fabrikarb. u. Elisabeth Eisenhut.
20. Emil Rapp, Bureaugeh. u. Luise Morell.
20. Hermann Lehle, Tüncher u. Gertrud Burkhäuser.
20. Joh. Ziegler, Heizer u. Kath. Carpentier geb. Münzenberger.
21. Benjamin Schäfer, Kaufm. u. Marie Schöpflin.
21. Karl Hofmann, Schmied u. Magd. Ochs.
21. Alois Krug, Kesselschmied u. Marie Kohl.
21. Rudolf Fernazzini, Cementarb. u. Kath. Weiß.
21. Edwin Wildenstein, Kaufm. u. Bertha Thoni.
21. Anton Münch, Fabrikarb. u. Helene Roe.
21. Christof Rudolph, Fabrikarb. u. Eva Helbig.
21. Wilh. Schork, Fuhrknecht u. Elise Kunz.
21. Alois Schäuble, Schmied u. Emilie Ehrler.
21. Christian Würth, Kutscher u. Friederike Siegrist.
22. Christian Ziegler, Schlosser u. Joh. Luise Uhlmann.
22. Ludw. Gg. Becherer, Bahnarb. u. Kath. Heiß.
23. Heinrich Faude, Vorarb. u. Marg. Kramer.
23. Wilh. Wild, Bäcker u. Pauline Stark.
23. Ludwig Mann, Küfer u. Luise Bechtel.
23. Jakob Schweickert, Schlosser u. Elise Kath. Brehm.
23. Karl Dussel, Maurer u. Barbara Held.
23. Joh. Adam Kling, Schreiner u. Marie Stuhlmüller.
17. Karl Blach, Kaufm. u. Johanna Goldschmidt.
17. Valentin Moll, Fabrikarb. u. Elisabeth Pflästerer.
17. Christian Schwarz, Schiffer u. Magdal. Breitinger.
17. Aug. Wilh. Kocks, Kaufm. u. Wilh. Fünter.
17. Michael Maier, Metallschleifer u. Emilie Ihle.
17. Johann Maskopf, Müller u. Sofie Bremer.
17. Emil Hermann, Kaufm. u. Math. Therese Schloß.
20. Jul. Leonh. Reuer, Kaufm. u. Amalie Paul. Elise Burnand.
21. Karl Friedr. Merkel, Spengler u. Johanna Wiedel.
21. Andreas Kopp, Maurer u. Agathe Jakobi.
21. Wilh. Seitz, Fabrikarb. u. Marie Barb. Hollek.

Oktober. Getraute.
17. Alois Weis, Schlosser m. Kath. Fischer.
17. Franz Kieser, Privatm. m. Magd. Rittmann geb. Dillenkofer.
17. Anton Baumann, Schneider m. Gustave Weichler.
17. Peter Roth, Glaser m. Elisab. Fräfel.
17. Franz Holderbach, Fabrikarb. m. Marg. Emmerich.
17. Wilhelm Achtstätter, Tapezier m. Marg. Zeiler.
17. Nik. Kieser, Gipser m. Josefa Diehl.
17. Johann Reitz, Tapezier m. Marg. Zeiler.
17. Peter Fridinger, Tapezier m. Susanna Rück.
17. Karl Steinbach, Landwirth m. Christ. Götz.
17. Joh. Jos. Kumpf, Schiffer m. Eva Feindel.
17. Andreas Zundel, Schreiner m. Emma Dieffenbach.
17. Paul Schwarz, Färber m. Anna Bolte geb. Recke.
17. Friedrich Goldschmidt, Sattler m. Therese Betzold.
17. Josef Krempel, Heizer m. Gertrude Schnitzler.
17. Martin Kalan, Fuhrmann m. Lucretia Scheuerman.
17. Joh. Galle I., Rentner m. Mina Magdl. Schneider.
17. Joh. Phil. Schleßmann, Schlosser m. Marie Deisel.
17. Heinr. Huber, Gemeindeschr. m. Elis. Huber.
20. Eduard Ruf, Schneider m. Anna Schütterer.
20. Phil. Michel, Versicherungsbeamter m. Wilh. Hartmann.
20. Franz Karl Knörzer, Tüncher m. Rosine Schmitt.
20. Franz Kniebühler, Friseur m. Anna Schramm.
22. Ferd. Wilh. Bassevy, Kaufm. m. Elis. Büchler.
22. Leonhard Lutz, Cementirer m. Emma Thern.
22. Ulrich Gebhard, Tüncher m. Apollonia Hörger.
22. Lorenz Schmitt, Metzger m. Aug. Forter.
22. Martin Drogatz, Bahnarb. m. Marg. Bräunsing.

Oktober. Geborene.
16. d. Bäcker Theodor Wirth e. T. Wilhelmine Anna.
15. d. Kaufm. Moses Berg e. T. Alice.
14. d. Fabrikarb. Georg Schmich e. T. Emma Frieda.
14. d. Kaufm. Hermann Kaufmann e. S. Friedrich.
12. d. Tagl. Karl Rob. Pfuhl e. S. Karl Robert.
15. d. Kaufm. Salli Lindenheim e. T. Margot.
15. d. Steuercontroleur Peter Zimmermann e. S. Heinrich u. e. T. Franziska.
16. d. Tagl. Hch. Habermaier e. S. Adam.
15. d. Bäckofenbauer Peter Andres e. T. Magdal. Christine.
15. d. Sattler Jakob Hofter e. S. Friedrich Wilhelm.
12. d. Metzger Jakob Müller e. T. Marie Elisabeth.
13. d. Eisengießer Ludwig Staudt e. S. Karl.
15. d. Pferdewärter Friedr. Karl Holzinger e. T. Rosine.
13. d. Schreiner Gottlieb Friedr. Schäfer e. S. Richard Wilhelm.
13. d. Eisenbahnschaffner Gg. Rud. Friedrich e. T. Marie Therese.
17. d. Trambahnkutscher Nikol. Winkler e. S. Nikolaus.
16. d. Tagl. Karl Jonas Bissinger e. S. Georg.
17. d. Lehrer Ludwig Karl Ruckenbrod e. S. Emil Friedr. Ludw.
18. d. Maler Josef Gutbrod e. S. Alois Hans.
14. d. Schuhmacher Friedrich Zimmermann e. S. Leonhard Johann.
15. d. Sergeant u. Zahlmeisteraspir. Friedrich Holzem e. S. Friedrich Wilhelm Josef.
12. d. Wirth Hilarius Schwarz e. S. Karl Wilhelm.
15. d. Mechaniker Joh. Jak. Hauser e. T. Mathilde Elise.
15. d. Schlosser Georg Phil. Kircher e. S. Georg Philipp.
17. d. Schneider Adam Reisig e. T. Barbara.
12. d. Schreiner Joh. Georg Bähr e. S. Otto Hermann.
16. d. Schreiner Heinrich Riegel e. T. Anna Clara.
11. d. Kaufm. Karl Hch. Holder e. S. Willi Julius Karl.
13. d. Büreauassistent Georg Karl Hammel e. S. Karl.
17. d. Gipser Olinto Puccini e. T. Ida Sofie.
16. d. Schneider Frdr. Gust. Halberstadt e. S. Heinrich.
12. d. Fabrikarb. Adam Gotterdarm e. S. Friedrich.
18. d. Tagl. Gottlieb Hahner e. S. Gottlieb.
15. d. Magazinarb. Karl Steinmetz e. T. Lina Elsa.
13. d. Schreiner Adolf Edelmayer e. S. Wilhelm.
17. d. Tagl. Friedrich Müssig e. S. Friedrich.
17. d. Metalldreher Frdr. Karl Wagemann e. T. Kath. Johs. Barb.
19. d. Tüncher Johann Senger e. T. Anna.
19. d. Werkmeister Lorenz Kleefisch e. T. Johanna Paula.
16. d. Postkassier Balthasar Leuthner e. T. Marie Mathilde.
13. d. Architect Stefan Wittmann e. S. Heinrich Otto.
19. d. Maurer Georg Fackel e. T. Elisabeth.
17. d. Oelmüller Karl Wolf e. T. Kath. Franziska.
21. d. Kaufm. Leopold Wertheimer e. T. Hedwig.
22. d. Handelsmann Johann Koch e. T. Rosine Christine.
20. d. Fabrikarb. Gg. Ludw. Leipold e. S. Karl Friedrich.
13. d. Steinhauer Heinr. Friedr. Müller e. T. Karol. Kath.
15. d. Bäcker Jakob Hoffmann e. T. Luise Irene.
16. d. Tagl. Friedrich Joh. Keck e. T. Barbara Eva.
20. d. Apotheker Ernst Schellenberg e. S. Hans Otto Rudolf.
18. d. Schuhmacher Albert Heil e. S. Albert Friedrich.
20. d. Magazinier Friedrich Heilmann e. T. Wilhelmine.
14. d. Kaufm. Joh. Jak. Wey e. S. Jakob Karl.
20. d. Hilfsaufseher Karl Müller e. T. Luise Marie.
15. d. Anwaltsgehilfen Ernst Ludw. Klingmann e. S. Friedr. Ernst.
20. d. Zuschneider Herm. Reinhardt e. S. Hans Bernhard.
17. d. Schreiner Joh. Jak. Bausch e. S. Karl Ernst.
17. d. Buchbinder Gottlieb Härer e. S. Karl Wilhelm.
21. d. Kaufm. Julius Kahn e. T. Ella.
21. d. Kanalist Anton Fischer e. S. Adam Anton Alfred.
15. d. Steinhauer Ignaz Kraft e. S. August Ludwig.
20. d. Postschaffner Georg Simon e. S. Hermann Ludwig.
17. d. Bäcker Franz Josef Mantel e. T. Sofie Wilh. Juliane.
17. d. Tagl. Quirin Weick e. T. Wilhelmine Babette.

Oktober. Gestorbene.
15. Emma Frieda, T. d. Fabrikarb. Georg Schmich, 1 T. a.
15. d. led. Tagl. Jakob Karch, 53 J. 1 M. 17 T. a.
16. Franziska, T. d. Steuercontrolleurs Peter Zimmermann, 1 T. a.
16. Emil Gustav Joh. Mich., S. d. Sergeanten Gg. Lewa, 2 M. 6 T. a.
17. Johann Friedrich, S. d. Schmieds Peter Thomas, 3 M. 13 T. a.
16. d. verh. Schreiner Theobald Worzelberger, 62 J. 11 M. 19 T. a.
17. d. led. Bauhofpflegling Leopold Brehm, 58 J. 11 M. a.
13. d. led. Hausbursche Karl Brenner, 20 J. 10 M. a.
17. Wilhelm, S. d. Bahnarb. Heinrich Roll, 2 M. a.
19. Anna Marie Josefine, T. d. Kellners Joh. Math. Köhler, 1 J. 3 M. a.
18. Hermann, S. d. Bierbrauers Hermann Mäder, 1 J. 8 M. a.
17. Lina, T. d. Fabrikarb. Friedr. Böhmer, 5 M. a.
19. Karol. Emma Amalie, T. d. Feilenhauers Heinrich Spelz, 2 M. 12 T. a.
19. Gustav Adolf, S. d. Bereiters Gustav Grunwald, 6 M. 11 T. a.
19. d. verh. Tagl. Mathias Kirstätter, 54 J. a.
20. d. verh. Tagl. Michael Ludwig, 27 J. 4 M. a.
20. d. verh. Fuhrmann Johann Brüchler, 62 J. a.
20. Frieda Anna Elisabeth, T. d. Tagl. Gg. Neidig, 1 M. 11 T. a.
21. Marie Anna geb. Lämmlein, Ehefr. d. Glasers Emil Appel, 53 J. 4 M. a.
20. d. verw. Pfründner Georg Herweck, 86 J. 11 M. 2 T. a.
21. Paula Kath., T. d. Lehrers Wilh. Reuther, 18 T. a.
21. d. led. Cigarrensortirerin Friederike Schaper, 25 J. 11 M. a.
21. d. verh. Eisendreher Franz Heinrich v. Pein, 43 J. a.
21. Franz Karl Josef Jean, S. d. Schriftsetzers Ludw. Schmelzinger, 3 M. 4 T. a.
21. Marg. geb. Jörg Wwe. d. † Tuchzubereiters Aug. Grün, 68 J. 8 M. 23 T. a.
21. d. led. Privatin Sofie Henriette Löffler, 79 J. 3 M. a.
21. Clara Wilhe. geb. Kurth Ehefr. d. Kaufm. Joh. Adam Heyeck, 29 J. a.
22. Jakob, S. d. Privatm. Josef Weckesser, 1 J. 2 M. a.
23. Frieda, T. d. Einkassirers Joh. Heinlein, 3 M. 23 T. a.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, den 25. Oktober 1891.

Trinitatiskirche. Morgens halb 9 Uhr Predigt. Herr Stadtv. Göhrig. Militär. 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hitzig. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hitzig. Ab. 6 Uhr Predigt. Herr Pastor Schneller v. Köln. Vortrag über die evangelische Mission in Palästina. Collecte.

Concordienkirche. (Kirchweihfest). Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles. Communion und Vorbereitung unmittelbar vorher. Collekte. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Ahles.

Lutherkirche. 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. Ab. 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Simon.

Friedenskirche. Morg. ½10 Uhr Predigt. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtvikar Saelzer.

Gemeinde der bisch. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.

Sonntag Nachm. ½2—½3 Uhr Sonntagsschule (Kindergottesdienst). 3—4 Uhr Relig. Vortrag von Herrn Prediger Chr. Schwarz aus Speyer. Dienstag Abds. ½9—½10 Uhr Erbauungsstunde. Zutritt Jedermann frei.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Nachmittag 2 Uhr **Jahresfest des Evang. Vereins (Stadtmission).** Festprediger: Herr Pfarrer Strauß aus Württemberg. Jedermann ist freundlich eingeladen. Die Sonntagsschule am Vormittag fällt wegen des Jahresfestes aus.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Elisabetha Kuchenmeister Wwe.

geb. Wolf

im Alter von 66 Jahren gestern Abend 5 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. 20701

Mannheim, den 24. Oktober 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Sonntag,** den 25. d., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause F 5, 21 aus statt.

MARCHIVUM

Consignationslager
echt persischer Teppiche
bei 10707
Adolf Roelen,
früher L 13, 3, jetzt K 1, 10b Ringstrasse.

Jahresfest
des Evangel. Vereins für Stadtmission
am Sonntag, 25. Oktober, Nachmittags 2 Uhr
im evangel. Vereinshaus K 2, 10.
Festprediger: Pfarrer Straub aus Württemberg.
Jedermann ist freundlich eingeladen. 20687

Feuerwehr.
Die Mannschaften der **drei Compagnien** werden hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung der
Schlussprobe
am **Montag, den 26. Okt., Abends 5 Uhr**
an den Spritzenhäusern pünktlich und vollzählig einzufinden.
Nach der Probe **Zusammenkunft im Liedertafellokal**, K 2, 25.
Das Commando der freiwilligen Feuerwehr:
M. Wirsching.

Turn-Verein
Mannheim.
Samstag, den 31. Oktober ds. Js., Abends 8 Uhr
Vorstellung
im grossen Saale des Saalbaues
zu Gunsten des Turnhalle-Baufonds.
Orchester: Die vollständige Kapelle **Petermann.**
Eintritt in den Saal 1 M. — Gallerie 50 Pfg.
Karten-Vorverkauf bei:
Rud. Dialler, E 5, 7.
Ludw. Häffner, P 1, 11.
Sg. Hochschwender, R 1, 7.
Aug. Kremer, N 1, 6, Kaufhaus.
Carl Mayer, S 2, 21, Lokal.
Chr. Pfeffer, H 3, 21.
Jos. Pfeffer, D 5, 10.
J. M. Ruedin, T 1, 2.
Jos. Samstreither, P 4, 12.
Adolf Schneider, neben der Hauptpost.
Heinrich Schneider, P 5, 15.
Heinrich Seltzer, Schwetzingerstraße 15.
Th. Sohler, Kunststraße.
Carl Steinbrunn, G 2, 16.
Ludw. Erbrecht, Neuer Stadttheil, Restaur.
J. Förderer, Restaur., Neckargärten. 20607

Meine Wohnung befindet sich von heute ab 20419
R 7, 1c, 2. Stock.
Heinrich Eisen, Pflasterer- u. Cementgeschäft.

A la Renommée.
Henri Dupré,
Nachfolger von
Soeurs Heinck,
Kaufhaus N 1, 8 **Mannheim** Kaufhaus N 1, 8.
Von der Einkaufsreise aus dem Elsaß zurückgekehrt, empfehle mein gut sortirtes Lager in Herbst- u. Winter-Artikeln als:
Kleiderstoffe in Wolle und Halb-Wolle, Woll- und Baumwollflanell
in den verschiedensten Qualitäten, sowie Reste in denselben Stoffen. Alles Elsäßer (Mülhauser) Waare.
Um geneigten Zuspruch bittet 19914
Henri Dupré.

Achtung!
Ganz umsonst!
kämpft jede Concurrenz gegen den großen, billigen
Berliner Schirm-Ausverkauf!
Niemand kann auch nur annähernd so billig verkaufen als ich!
Neu eingetroffen in nur reeller, durchaus fehlerfreier, solider Waare:
Zanella-Regenschirme, 85 Pfg., 95 Pfg. Dieselben mit Naturstock 1 Mk.
Ia. Patent-Zanella, echtfarbig mit Natur- u. feinen Phantasie-Stöcken 1.50, 1.90, 2.50, 3.— Mk.
Gloria-Seide, 1.90, 2.50, 3.—, 3.50 Mk., Ia. in engl. feiner Ausstattung, 3.75 u. 5.00 Mk.
Merveilleux, Seide, Gelegenheitskauf, statt 9—15 für 5—8 Mk., feine Seide in großartiger Auswahl 5—12 Mk. Reeller Werth das Doppelte.
Bei Einkauf von 6 Mark an 1 Schirm **gratis.**
Kein Kunststück ist es, billig zu annonciren, das Papier ist geduldig, aber **wirklich** so billig zu verkaufen, das ist **ein Kunststück, welches** nur der **Berliner Schirm-Ausverkauf, vermöge seiner enormen Umsätze** fertig bringt.
Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, Kleiner Nutzen!
Verkauf nur kurze Zeit!
R. Lichtenstein, aus Berlin, F 2, 9a,
20659 neben dem silbernen Kopf.

Großer Mayerhof.
Samstag Abend, Anfang 8 Uhr
Großes Concert
ausgeführt von dem gesammten neuformirten hiesigen Artillerie-Trompeter-Corps, unter Leitung ihres Herrn Corpsführers **Fink.**
Morgen Sonntag, 11 Uhr
Musikalischer Frühschoppen.
Mittags und Abends 20698
Grosse Concerte.

Kaiser Friedrich.
Sonntag, den 25. October,
2 Concerte.
Anfang 3 Uhr und Anfang 8 Uhr,
wozu höflichst einladet 29704
W. Bauer.

Zum Luxhof, F 4, 12½.
Heute Abend
Spanferkel
wozu freundlichst einladet. 20703
Chr. Hofmann.

Durlacher Hof.
Morgen Sonntag, den 25. Oktober,
Grosses CONCERT
der Künstler-Familie 20689
Nullmeyer.
Anfang 3 und Abends 8 Uhr. **Entree frei.**
Programm sehr reichhaltig und höchst feinkomisch, daher für jede Familie zugänglich; freundlichst ladet ein **J. Keck.**

Q 4, 5. Zum Hies'l. Q 4, 5.
Heute Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. Oktober
3 Humoristische Concerte
ausgeführt von der renommirten Singspiel-Gesellschaft
Dummeldinger.
1 Dame. 3 Herren.
Zum Vortrag kommen die schönsten Terzette, Duette, Soloscenen u. s. w.
Anfang: Samstag, 8 Uhr, Sonntag, 3 und 8 Uhr,
Entree frei. wozu höflichst einladet
20705 **Dummeldinger, Concertgeber. L. Waibel.**

Restaurant Stuhlfauth.
Süßer 20710
Traubenmost.

P. P.
In der Stadt Aachen,
im Deutschen Michel
sowie in unsern sämmtlichen andern Wirthschaften kommt von heute an 20664
feinstes fünf Monate altes
Lager-Export-Bier
zum Ausschank.
Mannheim, den 24. Oktober 1891.
Bayerische Bierbrauerei-Gesellschaft
vormals **H. Schwartz,** Speier.

Gelegenheitskauf.
Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämmtliche
Kinderwagen
zu Fabrikpreisen. 20667
B. Reichardt,
H 5, 1. Jungbuschstraße. H 5, 1.

Holz & Kohlen.
Wir empfehlen uns zur Lieferung von:
Ia. stückreichem Ruhrer Ofenbrand, Ia. stückreiche Maschinenkohlen (für Kesselfeuerung), **Ia. gewaschene und grießfreie Nußkohlen, Ia. gesiebte deutsche und englische Anthracitkohlen, Ia. Flamm- und Schmiedenüsse, Coks, Briquets Marke R, getrocknetes Bündelholz, zerkleinertes Tannen- und Buchenholz.** 16304a
M. Maas & Sohn.
Lager: Binnenhafen, rechtes Ufer. Comptoir: H 9, 25.

Trockenes Buchen-Abfallholz
per Ctr. zu 1 M. 15 Pfg., frei an's Haus geliefert, empfiehlt 16304
K 4, 10. Stephan Rieger K 4, 10.

Mobilien.
Waaren und Gegenstände aller Art werden zur Versteigerung angenommen, auch Vorschuß gegeben. 20684
Th. Paul jun.,
Auctionator Q 4, 3.

Ch. Müller, Kleidermacherin.
20661 Q 3, 15, 3. St. Bodhs.

Ausschneiden! Jeder braucht's! Buch über d. Ehe. 1 Mk.-Marken.
Wo j. v. **Kindersegen.**
z. w. Siestaverlag Dr. L. 4. Gotha. 20300

Entlaufen
Langhaariger gelber **Hofhund** entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei **Brück,** Lange Rötterweg 70. Vor Ankauf wird gewarnt. 20651

Gefunden
Ein **Schirm gefunden.** Abzuholen **S 4, 14,** 3. St. 20628

Verloren
Vergangenen Sonntag ging im Saalbau **ein dunkelblauer Mantelette** verloren. 20562
Abzugeben gegen Belohnung **Q 7, 17b.**

Schwarzf. Strickbeutel, gestickt, verloren. 20569
Abzugeben L 12, 7.

Ankauf
Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhen** und **Stiefeln.** 19710
M. Bickel, J 1, 17.

Altes Zinn kauft
Mannheimer Glasmalerei,
H 7, 24, 20215

Für Lumpen, Papier, leere Flaschen, kleine u. größere Quantitäten Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt. 15993
A. Kuch, J 3, 30.

Ein jg. **Hund** (Rattenfänger) gut dressirt auf Ratten u. Mäuse, zu kaufen gesucht. 20647
E 1, 4, 2. Stock.

Verkauf
Haus
Nähe der Planken mit Laden, Werkstätte und geräumigen Hof preisw. zu verkaufen. 20355
Näheres im Verlag.

Zu verkaufen.
Ein **Eckhaus,** Mitte der Stadt in der Nähe des Marktes mit gutgehender Wirthschaft u. Laden, um den Preis von 35,000 Mark unter günstiger Bedingung zu verkaufen, sowie einige gutgehende Wirthschaften in Zapf zu vergeben. Näheres 18884
Victor Bauer, Schwetz.-Str. 68.

Alte französische 20688
Violine
(Marquis de Lair, Mirecourt) billig zu verkaufen.
Wo sagt die Expedition.

Wegen Wegzug
1 Sopha, Schreibtisch, Tisch
zu verkaufen.
20624 **Z 2, 15.**

2räd. **Handwagen** bill. zu verkaufen. 19833
Q 7, 2.

2 noch sehr gut erhaltene **Einjährig-Uniformen** billig zu verkaufen. Näheres 19855
P 4, 12, 1 Treppe.

Krankenfahrstuhl
ganz gepolstert, mit verstellbarer Rückleine und Fußhalter, billig zu verkaufen. 20677
Heidelberg, Friedrichstraße 8, über 1 Treppe.

Kanarienvögel, vorzügl. Sänger, verkauft unter Garantie. 4489
J. Schuch, Neckarg., ZJ 1, 9.

Eine blaue **Ulmer Dogge,** 8½ Monat alt, ist preiswürdig zu verkaufen. 20646
C. Willig, Wörthstraße Nr. 27, **Ludwigshafen a. Rh.**

Harzer Kanarienvögel, feine Sänger, von 6—15 Mk. zu verk. **J 5, 6,** 3. St. 20649

Stellen finden
Handlungshäusern
und — Gehilfen empfiehlt seine **ausgebreitete Stellenvermittlung** der **Kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main),** Mitglied des Stellenvermittlungs-Bundes Kaufmännischer Vereine. 19579

Eine leistungsfähige Fabrik in
Fruchtreinigungs-Maschinen
(Trieurs)
sucht einen thätigen 20685
Vertreter.
M. C. 37 Postlagernd
Kalk b. Cöln a. Rh.

Wir suchen einen fleißigen, braven, jüngeren 20650
Magazinarbeiter.
Renschler & Heim, H 7, 31.

Rheinpark. 20680
Ein jüngerer **Bursche,** der auch serviren kann, sof. gesucht.

Geübte Näherinnen
werden gesucht. 20679
Säckefabrik, M 7, 25.

Für eine **Cigarrenfabrik** in sehr bedeutender Stadt Bayerns suchen wir 20700
5—6 tüchtige Roller
gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung.
W. Hirsch's Nachf.
E 3, 2, Mannheim. E 3, 2.

Wir suchen für hier und nächste Nähe mehrere tüchtige und zuverlässige **Fräuleins** als 20701
Stütze der Hausfrau.
W. Hirsch's Nachfolger
E 3, 2. Mannheim. E 3, 2.

Wir suchen für einzelnen Herrn in größerer Stadt der Pfalz eine **tüchtige** 20711
Haushälterin.
W. Hirsch's Nachfolger
E 3, 2.

1 Hotel-Zimmermädchen und **1 Spülmädchen** bis 1. Nov. und **1 Spülmädchen** bis Weihnachten. 20688
Frau **Gindorff,** G 7, 6½.

Gesucht mehrere bürgerl. Köchinnen, Mädchen für häusl. Arbeit, 1 besseres Mädchen nach Warms für Mädchen allein und kleine Haushaltung, Mädchen vom Lande für alles. 20690
Bureau **Bär, P 3, 9,** part.
Aeltestes Stellenbureau, seit 21 Jahren bestehend.

Stellen suchen
Jüngerer **Mann** sucht anständigen Nebenverdienst.
Offerten erbittet unter L. 20603 an die Exped. d. Bl.

Ein, mit dem Bank- u. Versicherungswesen vollständig vertrauter junger Mann (Militärfrei) sucht, gestützt auf prima Referenzen und Zeugnisse, Stellung als **Comptoirist** in einem Engros- oder Fabrikgeschäfte.
Gefl. Offertern erbeten unter Nr. 20669 an die Expedition.

Ein junger verh. Mann mit prima Zeugnissen, welcher längere Jahre als Bureaudiener u. Einkassirer thätig war, sucht für Nachmittags Beschäftigung als **Einkassirer, Vereinsdiener** oder ähnliche Stellung. 20676
Näheres **F 7, 12,** Laden.

Eine reinliche Frau sucht **Monatsstelle.** 20648
Zu erfragen **F 8, 14a,** 4. St.

Eine alleinstehende bessere Frau sucht gegen freie Station leichte Beschäftigung in guter Familie. 20643 **Martha-Haus, U 1, 14.**

Lehrlinggesuche
Tüchtiger junger **Mann** von guten Eltern als **Lehrling** für ein hiesiges Engros-Geschäft gesucht. Selbstgeschrieb. Offerten unter Nr. 20216 an die Exped.

Schlosserlehrling gesucht.
19162 **P 4, 9.**

Lehrling sofort gesucht.
Modellschreinerei **Chr. Bröker,**
Gr. Merzelstr. 39. 20481

Schreinerlehrling ges. **Neckarstadt, N 3, 17.**

Miethgesuche
In gutem Hause 1 Zimmer und Küche zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 19565 an die Expedition d. Bl. 19565

Ein jg. Mann (Bierbrauer), cautionsfähig wünscht eine gut gehende
Zapfwirthschaft
zu übernehmen. Näheres bei
Th. Paul jun., Agent,
Q 4, 3. 20196

Ich suche **4—5 Zimmer** in der Oberstadt, für Büreau und Wohnung, im Parterre oder 1. Stock, per 1. Dezember oder 1. Januar. Gefällige Offerten nebst Preisangabe erbittet
Victor Lindner, Architekt,
B 2, 10½, 20508

Ein jg. Kaufmann sucht per 1. November **ein gut möbl. Zimmer.** Gefl. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Pf. B. Nr. 20656 bei der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Magazine
J 5, 15 mehrere Werkstätten, auch als Magazin geeignet, sof. z. v. 20635

K 4, 7½ großer, schöner Geschäftsplatz
Anfang Nov. zu verm. 19313

S 4, 17 Werkst., ganz oder geth. zu v. 19692

U 4, 9 große Werkstätte mit Wohnung sof. zu vermiethen. 19822

Keller schöner, großer zu vermiethen. G 7, 16½. Näh. F 6, 4 u. 5. 17824

Läden

C 4, 9a Comptoir zu verm. 20675

E 3, 14 Planken, Laden zu verm. 19687

G 2, 13 Werkstätte, auch als Magazin geeignet zu verm. 17147

K 3 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres G 2, 13, part.

H 7, 21
Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, zu vermiethen bei 7394
Gebrüder Rippert.

J 1, 12 Laden mit Wohnung sof. beziehb. zu vermiethen. 20235

O 5, 1 2 Läden mit od. ohne Wohng. nebst großem Magazin dazu zu verm. 19359

Q 2, 11 1 kleiner Laden mit Wohnung zu vermiethen. 6981

R 3, 4 kl. Laden mit Wohn. zu verm. 19543 Näheres 2. Stock.

Wirthschaft
mit schöner Wohnung zu verm. Näh. G 8, 29. 20251

Bäckerei an einen tüchtigen bemittelten Bäcker zu v. 15637 Näh. D 7, 21, 2. Stock.

Comptoir und größeren Keller zusammen oder einzeln zu vermiethen. 16967 Näheres im Verlag.

Laden mit anstoßendem Zim. sofort zu verm. Näh. D 6, 1, part. 11511

Seckenheimerstr. 26.
Laden mit Wohnung, 2 Zim. und Küche auf sofort zu verm. Kann auch nur als Wohnung vermiethet werden, sowie ein leeres Zimmer zu vermiethen. 19178 A. Zobel.

Comptoir C 4, 12, Zeughauspl. z. v. 20504

2 Läden
zu jedem Geschäft geeignet, zu vermiethen. 20180 Näheres G 8, 8, Hof.

Als Bureau od. Laden
passend, 4 Zimmer und Küche M 2, 8 zu vermiethen. 19756

M 2, 8 kleine Wohnung
im Hof, 2 Zimmer z. v. 11757

Guter Weinkeller
beziehbar M 2, 8 zu v. 11758

Zu vermiethen

A 2, 2 parterre, Wohnung (auch zu Comptoir geeignet) sofort zu verm. 15514 Näh. im Atelier.

A 3, 2 zwei ineinandergehende unmöbl. Zimmer zu Bureau mit Wohnung geeignet, per sofort billig zu vermiethen. 18776

B 5, 11½ 2 Zim. u. Küche zu v. 20627

B 6, 7 1 Part.-Wohng., 3 Zim. nebst Zubehör zu vermiethen. Ebendaselbst 2 Zimmer nebst Zubehör im 3. Stock des Seitenbaues. 17991 Näh. bei der Eigenthümerin 2. St.

C 2, 9 1 Stiege h., 2 leere Zim. zu v. 20316

C 4, 3 im Hinterhaus, kleine helle Wohnung billig zu verm. Näh. 1. St. 20611

C 7, 21 2. St., kl. Wohng. nebst Zbh. z. v. 20697

D 1, 9 3. Stock, 6 Zim. u. Zubehör sofort od. später zu vermiethen. 17840

D 2, 7 Planken, 2 Mansard.-Zim. auf die Straße geh., sof. beziehb. zu v. 19799

D 3, 11½ 2. Stock ganz oder getheilt per sof. zu verm. Näheres bei Gebr. Stadel, D 3, 10. 20473

E 2, 6 1, 2 und 3 Zim. mit Küche zu v. 19450 Näheres 3. Stock.

E 3, 17 Planken, ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zim. mit Balkon, Küche, Mädchenzim. und Keller per Anfang oder Mitte Oktober zu verm. Näheres im Hause bei Herrn Moriz Herzberger. 18176

E 8, 3 2 kl. Zim., Küche und Keller an ruhige Leute zu vermiethen. 20305

F 7, 10½ Zim. u. Küche zu v. 20317

F 8, 14b Wohng. zu vermiethen. 18875

G 3, 2 2. Stock, 4 Zimmer mit Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen. 20265

G 4, 16 Abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per sofort zu vermiethen. 5473

G 4, 21 Wohnung zu vermiethen. 13821

G 5, 17½ sind mehrere Wohnungen zu vermiethen. 19996 Näheres K 4, 14, parterre.

G 5, 17½ Hth., 2 kl. Zimmer zu verm. 13907

G 6, 9 schöne Wohnung, Zimmer und Küche zu vermiethen. 19884

G 6, 10 3. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 20236

G 7, 4 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. Näheres G 7, 6. 19188

G 7, 12 4. St., 1 Zim. nebst Küche und Wasserleitung zu verm. 20082

G 7, 27½ 2 Wohng., à 2 und 1 Zim. u. Küche zu verm. 19823

G 8, 23a ein hübscher 2. Stock mit 4 schönen hellen Zimmern, nebst allem Zubehör, per sofort zu vermiethen. 10344 Näheres G 8, 23b.

G 8, 26 3. Stock, 3 Zim. u. Küche, 4. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 19826

G 8, 29 3—5 Zim. und Zugeh. z. v. 19991

H 1, 9 b. 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Kell. sof. zu v. 19518

H 3, 20 Wohng. von 3 Zim. u. Zubehör, abgeschlossenen Vorplatz zu v. 19685

H 3, 21 3. St., 2 freundl. Zim., Küche u. Kell. a. d. Str. geh., sof. z. v. 20659

H 4, 1 1 freundl. Wohn. zu verm. 19836 Zu erfragen im 2. Stock.

H 4, 4 die Part.-Wohng. mit od. ohne Werkstätte zu vermiethen. 19821

H 4, 26 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubh. zu vermiethen. 19958

H 4, 30 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubh. sofort zu vermiethen. 19959

H 5, 2 3. Stock Vorderh., 2 sch. Zim. und Küche bis 1. November an ruhige Leute zu vermiethen. 19192

H 5, 4 2 Zimmer u. Küche zu verm. 20658

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stock preiswürdig zu v. 10632

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 13039

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14008

H 8, 33 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Magdkammer, Wasserl. ꝛc. zu v. 15512

H 9, 1 1 schön Wohn., 2 Zim. u. Küche sof. vermiethen. 20342

H 9, 2 freundl. Wohn. a. d. Straße, 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen. 20409

H 10 Wohng., von 2—4 Zim. und Küche z. v. 17744 Näheres H 5, 2, Möbelladen.

H 10, 1 2 Zim. u. Küche sof. beziehb., zu vermiethen. 20662 Näheres **P. Reinhard.**

J 1, 12 2 Zim. u. Küche sofort bez. zu vermiethen. 20284

J 3, 9 1 geräumige Gartenwohnung sofort zu vermiethen. 20468

J 4, 13 Wohnungen zu vermiethen. 19309

J 5, 15 3. St., 2 Wohn. sof. zu v. 20626

J 7, 23 2 Zim. u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 19953

K 2, 4 2. Stock, 3 Zim. u. Küche ꝛc. z. v. 20235

K 2, 17 kl. Wohn. zu verm. Näh. Lad. 20674

K 2, 23 im Hth. 3. St., 3 Zim., Küche, Keller u. Speicher zu v. 14321

K 4, 1½ 2. Stock, 1 leer. 2 Zim., Alkov u. Küche a. d. Str. geh., zu v. 19847

K 4, 5 4. Stock, 1 leeres Zim. zu v. 20644

K 4, 7½ schöne Wohng., 2 5 große Zim. Küche nebst Zub. zu v. 19872

K 4, 7½ 2 Zim. u. Küche zu verm. 19871

K 4, 8½ 1 leeres Zim. zu verm. 19839

K 4, 7½b Ringstr., 3 St., abgeschl. Wohn. mit 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 18339 Näh. K 4, 7½, b, 2. Stock.

K 4, 16 1 Wohnung sof. sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 20435

K 9, 13 Ringstraße, 3. Stock, bestehend aus 5 Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen. 20356

L 11, 28b Schloßgarten gegenüber,
1 elegante Wohnung, 6 Zim., Badezim. und allem Zubehör per Dezember zu vermiethen. Näheres parterre. 20189

L 13, 1 eleganter 4. Stock, best. aus 7 Zim. mit Zubehör per sof. oder später zu vermiethen. 20324

L 16, 6 2. Stock mit 5 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 20248

M 2, 3 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer und Küche ganz oder getheilt, zu v. 18650 Zu erfragen im 2. Stock.

M 2, 18 2. St., 2 sch. Zim. zu verm. 20199

N 2, 2 1 abgeschl. Wohn. für eine einzelne Dame sofort zu verm. 18874

N 3, 17 Mans., 1 gr. Zim., Küche Kell. z. v. N. 2. St. 20042

N 4, 9 1 schönes Zimmer mit Küche sofort zu verm. Näheres im 2. Stock. 19659

N 5, 11d 2 unmöbl. Hochpart.-Zim. zu v. 16016

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stock: 8 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör zu vermiethen. Näheres Parterre in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 5 u. 6 Elegante Wohnungen in der Zufahrtsstraße, 7 Zimmer, Badezimmer ꝛc. ꝛc. sof. zu v. 20026 Näheres U 3, 17, parterre.

O 5, 1 4 Treppen hoch, 3 Zim. u. Küche für 26 Mark zu vermiethen. 19362

O 5, 1 3. Stock, 5 Zimmer, 4. Stock, 4 Zim. nebst Zubehör zu vermiethen. 19360

P 2 Part., 2 Zimmer als Büreau z. v. Näh. bei 18694 Levy, F 2, 10, 3. Stock.

P 2 2. St., 3 Zimmer, Alkov, Küche u. Zubehör z. v. Näheres bei 18693 Levy, F 2, 10, 3. Stock.

P 7, 20 elegante Wohnung, 3. Stock z. v. 18794

Q 4, 5 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 19843

Q 7, 11 4. St., geräumiges, heizbares Zimmer, unmöbl. an eine ordentl. Person zu vermiethen. 19171

Q 7, 11 3. Stock, hübsche Wohn. v. 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 19022

R 3, 4 2. St., 2 Wohn. zu verm. 19544

R 4, 16 Gartenwohn. zu verm. 19709

S 2, 10 2 Zim. u. Küche zu verm. 20665

S 3, 15 Parterre-Wohnung zu verm. 19633

S 4, 20 4 Zim. u. Küche, auch getheilt, sof. zu verm. Näheres 2. St. 20146

T 2, 22 äuß. freundl. Gartenwohng., 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 19777

T 3, 5b kl. Wohng. und 1 leeres Zimmer zu vermiethen. 20328

T 5, 1 3. St. 3 Zimmer u. Küche nebst Keller pr. zu verm. 18753

T 5, 1 3 Zim. und Küche sofort oder später zu vermiethen. 20536

T 5, 2 3 Zim. nebst Küche Keller u. Speicher zu vermiethen. 20537

T 5, 18 abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche, Speicherkammer u. Speicher bis 1. Dez. zu verm. 20672

U 1, 3 Breitestr., zwei große schöne Zim., zu Bureau geeignet, zu vermiethen. 20112 Näheres 1 Treppe hoch.

U 1, 3 ein großes Parterrezimmer mit sep. Eingang zu verm. Näh. 1 Treppe. 19718

U 2, 3 am freien Platz der Friedrich-Schule, sch. abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 19820 Näheres U 2, 2, 2. Tr. hoch.

U 3, 17 sehr sch. Wohnung, 5 Zim., Bad und Zubehör im 4. Stock mit freier Aussicht per October zu verm. Näheres parterre. 18774

U 3, 17 4. Stock, schöne Wohnung mit freier Aussicht, 5 Zim., Bad ꝛc. ꝛc. sofort zu vermiethen. 20025 Näheres Parterre.

U 4, 14 Ringstr. parterre, abgeschl. Wohng. mit 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 18338 Näh. K 4, 7½, b, 2. Stock.

U 5, 11 leeres Zimmer zu verm. 19841

U 5, 27 2. Stock, 4 Zim. u. Küche zu v. Näh. L 13, 13, part. 19825

U 5, 26 Neubau, 2., 3. u. 4. Stock, abgeschl. Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 17581 Näh. L 13, 14, 2. Stock.

U 6, 4 der 3. St., schöne Wohnung, 5 Zim. und Zubehör zu verm. 19539 Näheres im 2. Stock.

U 6, 19 Neubau, per sof. schöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 7471 Näheres T 6, 5a oder U 6, 20, parterre.

U 6, 29 Seitenbau, schöne abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu v. Näheres parterre. 19632

U 6, 30 3. Stock, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 20158

Rings mit Gärten
umgeben und in allerfeinster und herrlichster Lage eine elegante Wohnung v. 8 Zimmern, Badek., Speisek., Garderobe, 2 Mans., 2 Keller und Zubeh. nebst Balcon und Veranda preiswerth zu vermiethen. Näheres Agent Spörry, Q 3, 23. 19824

G 3, 13, Kleine Wohnungen
G 3, 16, 2. St., 5 Zimmer, Küche, Magdkammer.
F 2, 9a, 3. St., 7 Zim., Küche, Magdkam. nebst Zubehör.
F 7, 12, 2. St., 4 Zim., Küche.
Zu erfrag. G 3, 16. 16318

Ringstraße Part.-Wohnung zu verm. Näheres im Verlag. 16966

Rheinstraße, schöne Eckwohn., 6 Zim. und Zugehör zu verm. Näheres G 8, 29. 18992

Ecke der Breiten Straße,
Nähe des Theaters,
ein unmöbl. Parterrezimmer sof. zu vermiethen. 11485 Näheres in der Expedition.

Zwei neu tapezirte Zimmer, Küche mit Wasserleitung per 1. Nov. an ruhige Leute zu vermiethen. 19235 Näheres Q 7, 8.

Schwetzingerstr. 33, 2. St., 4 Zim. u. Küche zu verm. 19361

12. Querstraße 21, 1 kleine Parterrewohnung zu v. 17168

1 Zimmer mit Küche zu vermiethen per 1. November. 20332 Näheres G 8, 18, part.

2 Zimmer und Küche und 1 Zimmer und Küche sof. zu vermiethen. 20239 **Neckarvorstadt,** Langestr. 19.

Möbl. Zimmer

B 1, 8 1 möbl. Zim. zu vermiethen. 19911

B 4, 5 2 gut möbl. Wohn- u. Schlafz., ferner 1 einf. möbl. Z. f. jg. Kaufl. z. v. 20078

B 5, 8 2. St., möbl. Schlafz. u. Wohnzimmer per sof. für 1 od. 2 Herren z. v. 12865

B 5, 14 2 möbl. P.-Zim. sof. zu v. 20359

B 5, 14 1 gut möbl. Part.-Zim. mit 1 Schlafkabinet an 1 Herrn sof. zu vermiethen. 18725

C 1, 15 3. St. einfach möbl. Zimmer an 2 solide Herren zu vermiethen. 20212

C 2, 9 1 Stiege h., möbl. Zim. zu v. 20315

C 3, 20 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 19851

C 4, 1 1 möbl. Zim. billig zu vermiethen. Näheres Biergeschäft. 20023

C 4, 14 ein möbl. Part.-zimmer auf 1. Nov. oder später zu vermiethen. 20030

D 4, 14 Zeughausplatz, 3 Tr., 1 möbl. Zim. sof. oder spät. zu verm. 20631

D 5, 7 3. Treppen, gut möbl. Zim. sof. zu v. 20367

D 6, 13 eine Treppe hoch, 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermiether. 20188

D 6, 15 1 möbl. Part.-Zim. mit Extra-Eing. z. v. 19753

D 7, 19 1 groß. freundl. möbl. Parterre-Zim. billig zu vermiethen. 20175

D 8, 3 3 Treppen, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 19759

D 8, 8 part., 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn zu v. 19774

E 2, 18 Planken, zwei gut möblirte Zimmer, zusammen oder einzeln, sofort zu vermiethen. 20169

F 1, 3 breite Straße, 4. St., 1 schön möbl. Zim. bill. zu vermiethen. 20336

F 4, 3 3. St., 2 schön möbl. freundl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 20382

F 4, 11 freundl. einfach möbl. Zim. zu verm. 19848

F 4, 12½ 4. St. Vorderh., 2 rechts, 1 möbl. Zim. u. 1 Schlafst. sof. z. v. 20384

F 4, 12½ 3. St. links, 2 schön möbl. Zim. preisw. zu verm. 20566

F 4, 21 2. Stock, 1 fein u. einfach möbl. Zimmer zu verm. 20022

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 18035

F 5, 17 | 18 2. St., 1 gut möbl. Zim. a. d. Straße, m. sep. Eing. b. 1. Nov. z. v. 20009

F 7, 21 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 14458

Ringstraße F 7, 24
sehr schönes Zimmer, gut möbl., mit oder ohne Pens. z. v. 20641

F 8, 16 4. Stock links, 1 gut möbl. Zim. billig zu vermiethen. 19812

G 4, 16 4. St., 1 möbl. Z. sogl. z. v. 20694

G 7, 2a 2. St., 1 möbl. Zim. sof. z. v. 19738

G 7, 13 3. St., 2 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren z. v. 18886

G 7, 27½ 3. Stock, einfach möbl. Zimmer, Preis 8 M., sof. zu verm. 20387

G 7, 28 part., möbl. Zim. sof. zu v. 19330

G 7, 32 2 Trepp., 2 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 19193

G 8, 12 4. St., möbl. Zim. auf die Str. gehend zu vermiethen. 19018

G 8, 14 2. St., 2 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 20153

G 8, 16 3. St., schön möbl. Zim. sof. z. v. 20172

H 3, 7 1 Treppe hoch, ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 20085

H 7, 11b möbl. Part.-Zim. an 1 od. 2 Herrn zu vermiethen. 20142

H 7, 17b 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. (mit sep. Eingang) zu verm. 20492

H 7, 19 3. Stock, gut möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu verm. 19358

H 7, 24 2. St., schön möbl. Zim. s. z. v. 20280

H 9, 4a II. 3. Stock, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 19179

H 9, 25 3 Stiegen hoch, 1 möbl. Zim., auch passend für einen Reisenden sofort zu verm. 19377

H 9, 25 3 Stiegen hoch, 1 junger Mann in Pension gesucht. 20000

J 3, 35 einfach gut möbl. Zim., (heizbar), 1 Treppe, nach der Straße, sofort zu vermiethen. 20462

K 2, 11 4. Stock, möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 20220

K 2, 15a 3. Stock, gut möbl. Zim., mit sep. Eing. a. 1—2 Herren od. Damen per sof. od. später bill. z. v. 20657

K 3, 14 2 Tr. links, 1 schön möbl. Zim. per sofort zu verm. 18590

L 2, 3 1 Wohn- und Schlafzimmer für 2 Herrn zu vermiethen. 17924

L 2, 4 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 19831

L 4, 9 1 bis 2 schön möbl. Zim. sof. zu v. 20368

L 6, 4 part. 1 einfach möbl. Zim. mit Kost sofort zu vermiethen. 20019

L 11, 29b 3. Stock, 1 schön möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. 18899

L 18, 10 2. St., rechts, f. möbl. Zim. zu v. 20173

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 1, 2 3 Treppen, 2 sehr hübsch möbl., frdl. Zimmer nach der breiten Straße, per 1. November oder auch sof. zu vermiethen. 19340 Näheres daselbst.

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 15391

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

M 4, 2 2. St., gute Pension für jg. Leute, auf Wunsch Familienanschluß. 18988

M 4, 11 2. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 20052

M 5, 5 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 20191

M 5, 10 einf. möbl. Zim. zu v. 20364

M 8, 2 4. St., 1 f. möbl. Zimmer u. d. Anlage, billig zu verm. 20634

M 8, 2 Anlagen, 2. Stock, 2 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit od. ohne Kost sofort zu verm. 20340

N 3, 16 3. Stock, 1 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 19189

N 3, 17 einf. möbl. Zim. sof. mit Pension z. v. 20041

N 6, 6½ ein kleines Zimmer mit Pension zu vermiethen. 20411

N 6, 6½ ein fein möbl. Balkon-Zimmer mit Pension zu verm. 20412

O 4, 11 parterre, ein möbl. Zimmer in den Hof geh., mit Kost zu verm. 19731

O 5, 6 Heidelbgstr., 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 20323

P 2, 3 an den Planken, möbl. Zimmer zu verschied. Preisen zu vermiethen. 20179

P 3, 3½ 2 Tr., gut möblirt. 2 Zim. s. z. v. 20167

P 7, 19 3. St., 2 ineinander gehende, fein möbl. Zimmer sof. zu verm. 20247

Q 3, 15 Seitb., 3. St. r., 1 einfach möbl. Zimmer zu verm. 20673

Q 4, 22 möbl. Zim. zu verm. 20491

Q 5, 13 ein möbl. Zim. zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 20639

Q 7, 4 3. Stock links, 1 schön möbl. Zim. billig zu vermiethen. 20660

Q 7, 9 2. St., 1 möbl. Zim. sof. zu v. 20297

S 1, 4 3. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 20495

S 4, 21 2. Stock, einf. möbl. Zimmer an 1 oder 2 anst. Herren zu verm. 20671

T 1, 13 3. St. rechts, 1 sch. möbl. Zim. sf. z. v. (Eingang Hausthüre.) 14697

U 3, 31 ein gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. billig zu v. 20138

U 5, 13 1 sch. möbl. Zim. auf den Friedrichsring gehend zu v. 20490

U 5, 13 2. St., ein schön möbl. Schlafzimmer, Ringhamm, zu verm. 20461

U 6, 19 Friedrichs-Ring, 3 Tr., ein groß. eleg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang, mit od. ohne Schlafz. a. 1 Hrn. od. Dame z. v. 20008

U 6, 29 2. St., schön möbl. Zim. sof. zu v. 19632

ZC 2, 2b 2. St. am Meßpl. ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 20150

Ein gut möblirtes Zimmer mit vollständiger Pension an einen besseren israel. jg. Herrn zu vermiethen. 19880 Näheres im Verlag.

Keplerstraße 1a, 4. Stock am Bahnhof, gut möbl. Zim. zu vermiethen. 19819

(Schlafstellen.)

F 5, 15 4. Stock, Schlafst. zu verm. 20050

F 8, 17 bessere Schlafst. zu verm. 19837

G 8, 20b Schlafst. zu verm. Näh. part. 19782

J 7, 22 3. St., g. Schlafst. zu verm. 20472

K 3, 14 1 Treppe links, bess. Schlafstelle zu vermiethen. 19838

U 6, 21 2. St., 1 sch. Schlafst. sof. zu v. 20171

Kost und Logis

H 8, 13 Kost und Logis zu vermiethen. 20696

J 5, 5 2. Stock, Kost und Logis. 19386

K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Mark. 19159

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 10633

Ein anständiges Fräulein kann in guter Familie Pension mit Familienanschluß erhalten. Näh. im Verlag. 19927

Pension.
In einer best. geb. isl. Familie können einige Mädchen aus gut. Hause, welche hier eine Töchterschule besuchen, Pension erhalten. Französ. u. Clavierunterricht im Hause. Beste Pflege, mäßige Preise. 19935 Näheres Expedition d. Bl.

Johann Schreiber

Schwetzingerstr., Neckarstr., Neckarstadttheil

empfiehlt: 20443

Deutsche u. Engl. Biscuits,
Hochfeine Käse:
Emmenthaler,
Edamer,
Münster,
Rahm,
Schloß,
Fromage de Brie,
Glarner Kräuter,
Frühstückskäse
(12 Pfg.),
Neuchateler,
Sardines à l'huile,
Ochsengaumen,
Corned beef,
Kronen-Hummer,
Aal in Gelée
offen und in Dosen,
Anchovis,
Kieler Bücklinge,
Kieler Sprotten,
Bismarck-Häringe,
Frankf. Bratwürste
18 Pfg., Paar 35 Pfg.
Ferner frisch eingetroffen:
Caviar,
Ural-Caviar,
Schellfische geräuchert,
per Pfd. 35 Pfg.
Seeal geräuchert,
per Pfd. 70 Pfg.
Rochen geräuchert,
per Pfd. 50 Pfg.
Russ. Sardinen,
per Pfd. 30 Pfg.
Rollmops
per Stück 6 Pfg.
Neues Mainzer Sauerkraut,
per Pfd. 8 Pfg.
Maronen,
per Pfd. 15 Pfg.
Neue Orangen,
per Stück 15 Pfg.
ff. Nizza-Olivenöl in Flaschen
Parmesankäse.

Gebr. Koch

F 5, 9 und **10** und **H 2, 6, H 8, 19,** Jungbusch,
Lehmann, Langstraße 18,
Neckarvorstadt
empfehlen ihre **in- und ausländischen**

Weiß- & Rothweine

Als ganz besonders preiswerth, unter Garantie für reine Naturweine, empfehlen wir: 19563

Weißweine.

	per Flasche
Tischwein	45 Pfg.
Dürkheimer	55 „
Königsbacher	65 „
Herxheimer	75 „
Ungsteiner	85 „
Deidesheimer	90 „
Wachenheimer	100 „
Ungsteiner I	120 „
Oppenheimer	110 „
Rüdesheimer	120 „
Geisenheimer	140 „

Rothweine.

	per Flasche
Pfälz. Tischwein	55 Pfg.
Weinheimer	80 „
Lützelsachser	90 „
Bordeaux	80 „
St. Julien	90 „
St. Estephe	120 „
Barletta	65 „
ds. extra	90 „
ds. Ia	120 „
Ruwo	70 „

Trotz bedeutenden Anschlag in Folge diesjähriger kleinen Weinernte verkaufen wir noch zu alten billigsten Preisen und wird sich ein Versuch gut lohnen.

Ital. Maronen

per Pfund 16 Pfg.
empfiehlt
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Der Polsterer u. Anstreicher
Fritz Winkler
wird gebeten, krankheitshalber **sofort** nach Hause zu kommen.
20436 **Carl Illers.**

J. H. May, E 1, 7

Ausstattungsgeschäft

(gegründet 1784)
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in: 20353

Damast-, Drell- und Hausmacher-Tischzeug,
Leinen in allen Breiten und besten Qualitäten,
Madapolam, Pique, Plumeauxstoffe, Barchent und Drillch, Roßhaaren und Federn.
Anfertigung von ganzen Ausstattungen, sowie von Tisch-, Leib-, Bettwäsche und Betten.
Feste billige Preise.
Reelle Bedienung.

Avis für Neuheiten feiner Herren-Artikel.

PLEITNER & WANNER

Kaufhaus.

18162 Feine Herren-, Sport- und Reise-Artikel.
Specialität: **Feine Herren-Kleider nach Maass.**
Unsere **Neuheiten** in:

Anzug- u. Paletôt-Stoffen für Herbst u. Winter

sind in grosser und schöner Auswahl eingetroffen.
Wir machen auf unsere **billigen** und **preiswürdigen Maassachen** bei **guten Stoff-Qualitäten** besonders aufmerksam.
Uebernehmen **volle Garantie** für **tadellosen Sitz und Schnitt** und offeriren — nach Maass: —

Anzüge (Rheinisches Fabrikat) von M. **55** an.	**Ulster- oder Reise-Paletôt** von M. **45** an.
Anzüge (Englisches Fabrikat) von M. **60** an.	**Winter-Paletôt** (uni oder Dessins) von M. **60** an.
Salon- & Gesellschafts-Anzüge in engl. Kammgarn mit aparter Hose von M. **75** an.	**Beinkleider** carrirt oder gestreift von M. **17** an.

Ferner fertigen wir nach Maas (engl. Genre)
Damen-Jacquettes, Mäntel und Damen-Reitkleider.

Grosses Lager in Havelocks und Pelerinen-Paletots

à M. **18** bis M. **45.**

Hausjuppen	von M. 14 an.	Reisedecken	von M. 12 an.
Jagdjuppen	von M. 18 an.	Regenschirme	von M. 7 an.
Schlafröcke	von M. 15 an.	Regenröcke	von M. 18 an.

Herren-Hemden nach Maass à M. **4.50** bis M. **7.50.**
Indem wir noch höflichst auf unsere grosse

Herbst- und Winter-Ausstellung

mit **billigsten Netto-Preisnotirungen** aufmerksam machen, empfehlen uns
Hochachtungsvollst

Pleitner & Wanner
N 1, 3 Breite Strasse, Kaufhaus **N 1, 3.**

Frankfurter Bratwürste
Frankfurter Leberwürste
Braunschweiger Mettwurst
Göttinger Cervelat u. Salami
Kieler Bücklinge
Kieler Sprotten
engl. Roheßbückinge
russ. Sardinen 2c 2c.
empfiehlt 20630

Adolf Leo,

E 1, 6, Breite-Straße.

Oefen, Herde u. s. w. werden gesetzt, ausgemauert, geputzt und gereinigt. 20399
Wilh. Wagner,
14. Querstr. 43.
Gefl. Aufträge nimmt Herr **Kessler,** Wirth, J 3, 5, entgegen.

Wer rasch und gut die

französische Sprache

erlernen, eine reine Aussprache, Gewandtheit in der Conversation und Correspondenz erlangen will, kann, um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht von einem Franzosen bekommen u. schreibe u. R. 20087 an die Exped. 20087
Auch wird **Italienisch** gelehrt.

Unser **Geschäftslocal** nebst **Wohnung** befindet sich seit heute 20033

Lit. M 2 No. 7.

Ahorn & Riel

Tapetenmanufaktur.

Badische Weine.

Gebr. Schlager, Weingroßhandlung
Lahr i. B.
Prämiirt auf sämmtlichen beschickten Ausstellungen.
Patentkellerei seit 1876.

Wir offeriren hierdurch, da nicht reisen lassen:

Weissweine:

Kaiserstühler, angenehmer Tischwein	à 35, 40, 50 u. 55	Pf.
Markgräfler, feiner Tafelwein	à 60, 70, 80, „ 90	„
Ortenauer, dto. sehr kräftig	à 65, 75, 90, „ 100	„
Durbacher, feuerig prickelnd u. bouquetreich	à 80, 90, 100, „ 120	„

Rothweine:

Kaiserstühler, mild und angenehm	à 70, 80, 90, „ 100	„
Zeller, Ersatz für kleine Bordeaux	à 100, 120, 130, „ 140	„
Affenthaler, desgleich. sehr gerbstoffhaltig	à 110, 130, 140, „ 160	„

Preis per Liter ohne Faß ab Lahr. Ziel 3 Monate.
Transportgebinde leihweise von 25 bis 600 Liter Gehalt.
Garantie für reine Traubenweine. 10695

A. Donecker, O 2, 9

Vertreter der **ersten Pianofortefabriken** empfiehlt Instrumente von: Steinway & Sons, Bechstein, Biese, Jbach, Schiedmayer, Schwechten, Günther & Söhne, Nagel, Harmonie, Grand, Adam, Mand, Nieder & Co., Förster, Ackermann etc. etc. **zu Fabrikpreisen** unter mehrjähriger Garantie. 1507
Vermiethung neuer und gebrauchter Instrumente.
Oelgemälde moderner Meister.

Tanzlehr-Institut Lüner.

Ende November beginnt wieder ein 20568
neuer Cursus.
Gefl. Anmeldungen beliebe man baldigst in meiner Wohnung **Ringstraße, U 6, 18,** parterre machen zu wollen.
Privatunterricht zu jeder Tageszeit.

Original-Welt-Panorama.

Im Hause des Herrn Donecker.
O 2, 9. **Diese Woche:** **O 2, 9.**
Belgien: Namur, die Maas, Genf, Brüssel, Antwerpen u. s. w.
Täglich geöffnet v. Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr. Eintritt: Erwachsene 30 Pf., Kinder unter 14 Jahren 20 Pf. Abonnementskarten 5 Stück 1 M. Kinderkarten 5 Stück 75 Pfg. Vereinskarten 10 Stück 18 M. 20178 Hochachtungsvoll: **Gebr. Kitz.**

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Samstag, 24. Oktober 1891. **9. Vorstellung** im **Abonnement A.**

Letztes Gastspiel
des Fräulein Louise Heymann von Amsterdam.

Die Burgruine.

Lustspiel in einem Aufzuge von **Carl Caro.**
(Regisseur: Herr Jacobi.)

Walheim	Herr Jacobi.
Erni, seine Tochter	Frl. Elling.
Eberhard Leutholb, Maler	Herr Rinald.
Theodor Sperber	Herr Lösch.
Fräulein Katherine	Frau Jacobi.
Knopf, Diener	Herr Bauer.

Ort der Handlung: **Ein Salon bei Walheim.**
Zeit: Die Gegenwart.

Scene aus:

Lucia von Lammermoor.

Oper von Donizetti.

Miß Lucia	Frl. **Louise Heyman als Gast.**
Raimond Bidebent	Herr Starke.

Herren und Damen.

Der zündende Funke.

Lustspiel in einem Aufzuge von E. Pailleron.
(Regisseur: Herr Jacobi.)

Raoul von Geran	Herr Schreiner.
Leonie von Renat	Frl. v. Dierkes.
Antoinette	Frl. v. Legrenzi.

Zum Schluß:
1. **Legende** (Glockenarie) aus der Oper „Lakmé" von Delibes.
2. **Parla,** Walzer von Arditi,
gesungen von Fräulein **Louise Heyman.**

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Erhöhte Eintritts-Preise.

Sonntag, den 25. Oktober 1891.
8. Vorstellung im Abonnement **B.**

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe.
Musik von Giacomo Meyerbeer.
(Orchesterdirigent: Herr Hofkapellmeister Frank. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Margaretha von Valois, **Königin von Navarra, Schwester des Königs von Frankreich**	Frl. Tobis.
Graf von St. Bris, **kathol. Edelmann,** Gouverneur des Louvre	Hr. Livermann.
Valentine, seine Tochter	Frl. Mohor.
Graf von Nevers,	Herr Knapp.
Tavannes,	Herr Rüdiger.
Cossé,	Herr Grahl.
De Retz,	Herr Starke I.
Méru,	Herr Deckert.
Meaurevert,	Hr. Hildebrandt.
katholische Edelleute	
Raoul de Rangis, ein protestant. Edelmann	Herr Goetzes.
Marcel, sein Diener	Herr Döring.
Urbain, Page der Königin	Frl. v. Warlberg.
Ehrendame derselben	Fräul. Schelly.
Ein Diener des Grafen von Nevers	Herr Peters.
Mönche	Herr Sachs. Herr Starke II. Herr Strubel.
Ein Nachtwächter	Herr Derschuch.
Bois Rosé, protestantischer Soldat	Herr Erl.

Katholische und protestantische Edelleute. Hofherren, Hofdamen, Pagen und Diener der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Zigeuner und Zigeunerinnen. Studenten. Katholische und protestantische Soldaten. Leibwache der Königin. Schaarwache. Musikanten. Schiffer. Bürger und Volk.
Ort der Handlung: In den beiden ersten Abtheilungen in der Touraine, in den 3 letzten in Paris.
Zeit: Der 24. Aug. 1572 und die ihm vorausgehenden Tage.
Ballet } im 2. Akt: **Gruppirungen,** im 3. Akt: **Zigeunertanz,** im 5. Akt: **Ball im Hotel de Nesle.**
arrangirt und getanzt von der Balletmeisterin und Solotänzerin Fräul. L. Dänicke, den Damen des Balletts und den Figurantinnen.

Kassenöffn. 1/2 6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Erhöhte Eintritts-Preise.

MARCHIVUM